



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Sommer 2024



Inhalt

03	Grußwort des Seelsorgeteams	26	Kirchgeld
04	Abschied Susanne Deininger	27	KDFB
07	Vorstellung Pastoralassistent	28	[inne]halten Magazin
08	Kinder- und Familienpastoral	30	Matrikel
09	Kinderseite	31	Pfarrei Mariä Himmelfahrt
10	Stadtkirche	39	Pfarrei St. Jakob
11	Fronleichnam	50	Pfarrei Mitterndorf
14	Sakramente	55	Pfarrei Pellheim
17	MinistrantInnen	58	Kontakte
23	Pfarrverbandsmaiandacht	60	Adressen der Pfarrbüros
24	Ankündigungen		
25	Kirchenverwaltungswahlen		

Impressum

Pfarrbrief für alle Mitglieder des Pfarrverbandes Dachau - St. Jakob

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob,
vertreten durch die Katholische Pfarrkirchen-
stiftung St. Jakob Dachau
Pfarrstr. 7

85221 Dachau

Tel. 08131 - 3 63 80

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Benjamin Gnan

Auflage:

8.100 Stück

Druck:

LESTi>Druck, Altomünster

Redaktion:

Gudrun Beck, Ludwig Fuß, Andreas Kopf,
Jessica Kranz, Beatrix Kreitmair, Dieter
Reinke, Christoph Reith, Carola Romig

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

Titelbild: Carola Romig

Monika Gasteiger, Gitti Glas, Ines Groß, Conni
Heckenmüller, Christoph Hemme, Angelika
Hofer, Philipp Kostecki, Jessica Kranz, Barba-
ra Niedermeier, Christopher Purschke, Carola
Romig, Barbara Spreng, Erzbischöfliches Ord-
nariat München/Achim Bunz, pfarrbrief-
service.de, pixabay.com, PV Dachau - St. Ja-
kob (sonstige)

**Ankündigung von Beiträgen / Beitragsideen
für die nächste Ausgabe erbeten bis:**

15. September 2024

Grüßwort für den Sommerpfarrbrief 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

mit einer Anzahl von etwa 60 beschrifteten und bebilderten Seiten halten Sie soeben einen rekordverdächtigen Pfarrbrief in Ihren Händen. So umfassend war das alljährliche Sommerdruckwerk unseres Pfarrverbandes wohl noch nie.

Woran liegt das? Zunächst liegt es sicherlich daran, dass viele haupt- und ehrenamtliche Mitglieder unserer vier Pfarreien bereit waren, selbstverfasste Texte und/oder selbstgemachte Fotos beizusteuern, und dass ein fleißiges und umtriebige Redaktionsteam die Entstehung des Sommerpfarrbriefes mit viel Einsatz koordiniert und organisiert hat. Allen Engagierten sei dafür ein ganz herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen!

Darüber hinaus liegt die große Seitenzahl aber auch daran, dass sich unser Pfarrverband durch einen hohen Grad an Lebendigkeit auszeichnet. In den einzelnen Pfarreien und Filialen, Gremien und Gruppen geschah auch in den vergangenen Monaten vieles, was erwähnenswert ist. Von wegen tote Kirche! Auch wenn sich natürlich auch bei uns in Dachau einige kirchliche Parameter verändern, so zeigt sich unsere Glaubensgemeinschaft nach wie vor als einfallsreich und kraftvoll. Das bereitet Freude und macht Mut, die Zukunft zu gestalten.

Ich möchte den folgenden Seiten nicht zu sehr vorgreifen, aber auf zwei besonders zukunftsrelevante Themen möchte ich Sie doch hinweisen:

Zum einen hat Pastoralreferentin Susanne Deininger, die fast 19 Jahre im Pfarrverband Dachau-St. Jakob tätig war, zum 15. März dieses Jahres die neugeschaffene Stelle als

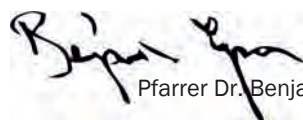
Dekanatsreferentin im neugegründeten „Großdekanat“ Dachau angetreten. Dankenswerterweise hat sie ihre pastoralen Projekte bei uns noch bis in den Sommer hinein betreut und abgeschlossen.

Ab dem kommenden Herbst wird sie jedoch nicht mehr im regulären Dienst als Seelsorgerin bei uns wirken. Dafür wird allerdings zum 1. September dieses Jahres Herr Christopher Purschke, der bereits während der diesjährigen Fastenzeit ein sechswöchiges Gemeindeseelsorgepraktikum bei uns absolviert hat, auf seinem Weg zum Beruf des Pastoralreferenten eine dreijährige KPA -Einheit (Kurs Pastorale Ausbildung) bei uns verbringen.

Zum anderen hat der Prozess zum Aufbau der Stadtkirche Dachau begonnen und nimmt Fahrt auf. In kleineren und größeren Arbeitsrunden, aber auch bei gemeinsamen Feiern gehen die Dachauer Katholikinnen und Katholiken aufeinander zu und besprechen miteinander die pastorale Zukunft der sechs Pfarreien des Stadtgebietes.

Vielleicht habe ich Sie jetzt ein bisschen neugierig gemacht. Zumindest hoffe ich das! Auf alle Fälle wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame und informative Lektüre unseres großen Sommerpfarrbriefes und freilich auch erholsame und erfahrungsreiche Sommerwochen.

Ihr



Pfarrer Dr. Benjamin Gnan





Abschied aus dem Pfarrverband

Wie verabschiedet man sich passend, wenn man gar nicht ganz geht? Wie fasst man in einem kurzen Text 19 Jahre pastorale Arbeit zusammen? — Schwierig bis fast unmöglich. Aber versuchen möchte ich es.

Da ist so viel eigenes, persönliches Leben mit dem Leben im Pfarrverband, im Landkreis, in Dachau zusammengewachsen. Ich habe mit dem PV Dachau-St. Jakob – also mit Ihnen allen – so viel erlebt, so viele Jahre meines Lebens geteilt, dass ich hier gar nicht weiß, wo ich anfangen soll.

Als ich 2005 nach einem Sabbatjahr nach Pellheim gezogen bin und im neu entstandenen Zweier-Pfarrverband St. Jakob – St. Ursula zu arbeiten begonnen habe, haben meine Münchner Freunde gesagt: „Was? Du ziehst ins Dachauer Hinterland? Du traust Dich was!“ Aber schon bald war das, was die Münchner Jugend damals gern mal abfällig als „Outback“ bezeichnet hat, Heimat für mich – und ist es noch viel mehr geworden in all diesen Jahren.

Da war ein Dorf, das mich mit offenen Armen aufgenommen hat, auch wenn ich die erste

alleinstehende Frau im Pfarrhaus war und das bestimmt anfangs etwas befremdlich war (Oder wie ein bestimmter Hl. Nikolaus beim Seniorenadvent in Pellheim einmal spaßig formuliert hat: „A oaschichtigs Wei' mit a

schwarzen Katz? Im Pfarrhaus! Ja, was ist denn des?“). Da waren unzählige ehrenamtliche Gemeindeglieder, mit denen ich nicht einfach nur zusammen-

gearbeitet habe, sondern aus denen auch echte Weggefährt:innen und manchmal sogar Freund:innen geworden sind und mit denen gemeinsames Christsein ganz selbstverständlich gelebt werden kann. Da waren Kinder, die ich im Kindergarten, in der Schule oder zur Erstkommunion und Firmung begleitet habe und die jetzt verantwortungsbewusste Erwachsene und wunderbare Menschen geworden sind, mit denen ich gute freundschaftliche Beziehungen auf Augenhöhe habe. Manchen von ihnen habe ich schon zum dreißigsten Geburtstag gratuliert, auf ihrer Hochzeit gepredigt oder sogar schon auf der Taufe ihrer Kinder. Ich kann es gar nicht in konkrete Zahlen fassen, wie viele junge Menschen ich in diesen Jahren mit „großgezogen“ habe, zumindest ein bisschen.

Meine Arbeit hat sich dabei immer wieder verändert. Zunächst waren da die klassischen Felder: Die Kinderpastoral mit Begleitung des Nazareth-Kindergartens (später auch des Kindergartens Mariä Himmelfahrt), Religionsunterricht in der Klosterschule, Familiengot-



tesdiensten, Kinderbibeltagen, Erstkommunionvorbereitungen und vielem mehr. Besonders wichtig für mich war die Jugendseelsorge. Das war ein Feld, das ich sehr geliebt und mit viel Herzblut beackert habe: Von der Begleitung der Verantwortlichen und Gruppenlei-



tungen bis hin zu all den vielen Festen, Zeltlagern und Fahrten, Gottesdiensten, nicht zu vergessen die geistliche Begleitung der KJG Dachau. Unzählige wunderbare Generationen von jungen Menschen, denen ich beim Erwach-

senwerden zuschauen und vielleicht auch ein wenig helfen durfte. Dazu gehört natürlich auch die Firmvorbereitung, in die viele Jugendliche als Gruppenleitungen mit hineingewachsen sind und die immer noch eines meiner Herzensanliegen in der Seelsorge ist.

Und noch so viel mehr – und da vergesse ich jetzt bestimmt so einiges: der Pfarrgemeinde-rat in St. Ursula (und früher auch in St. Jakob) mit allem, was dazu gehört; die vielen Wortgottesdienste und Predigten; unzählige Beerdigungen; spirituelle Angebote; Begleitung der Pfarrverbandsgründung des PV Dachau-St. Jakob; „Offene Kirche“ am Marktsonntag und Gestaltung des Krippenhauses in St. Jakob; ökumenische Zusammenarbeit; Leitung der Konzeptgruppe zum Pastoralkonzept des PV; das schwierige, aber wichtige Thema Prävention sexualisierter Gewalt in unserem PV; und immer wieder auf allen Ebenen die gemeinsa-

me Reflexion unseres Wegs als Kirche in Dachau in unserer Zeit. Dazu kam die Begleitung junger Kolleg:innen in der Ausbildung: Ein Gemeindepraktikant und fünf Pastoral-kursler:innen durften hier in Dachau-St. Jakob erste Erfahrungen mit meiner Anleitung machen und auch Diakonatspraktikanten und Gemeindereferent:innen mit mir in meine Arbeitsfelder hineinschnuppern.

2017 wurde dann die halbe Stelle in der katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis beim Dachauer Forum frei. Ich selbst wurde da gerade 50 und war in der Jugendseelsorge von der coolen großen Schwester schon lang zur coolen Tante geworden und auf dem besten Weg zur hoffentlich noch coolen Oma. Es war Zeit, etwas Neues zu beginnen. Mit dem Beginn der neuen Stelle in der Erwachsenenbildung, die mir sehr viel Freude macht, habe ich damals die Familien- und Jugendpastoral abgegeben – mit einem guten Gefühl, weil mit Barbara Niedermeier eine fähige Kollegin übernommen hat.

Und nun hat sich wieder eine Gelegenheit aufgetan: Seit 15. März 2024 bin ich Dekanatsreferentin im neuen Dekanat Dachau (zusammengestellt aus den alten Dekanaten Dachau und Indersdorf). Ich bin noch voraussichtlich zehn Jahre im aktiven Dienst und diese ganz





neue Stelle bietet viel Neues, viel Gestaltungsraum und Möglichkeiten, meine letzten zehn Dienstjahre interessant zu gestalten und doch hier zu bleiben, wo ich als Mensch angekommen bin. Damit aber bin ich offiziell nicht mehr Seelsorgerin im PV Dachau-St. Jakob. Ein großer Schritt für mich. Denn ich habe meine Arbeit und die Menschen hier sehr geliebt.

Aber: Ich bin ja nicht ganz weg! Ich wohne noch in Pellheim, bin zuständig für den Landkreis Dachau, der mir Heimat geworden ist,

und bin immer noch Gemeindemitglied, nur eben etwas anders. Und so werden wir uns wohl immer mal wieder begegnen und weiter miteinander Kirche sein. Darauf freue ich mich und sage ein ganz, ganz dickes Dankeschön für den gemeinsamen Weg bis hierher, für alle Begegnungen und Erlebnisse, für alle Menschen, die mit mir auf dem Weg sind, für ein wunderbares Team, mit dem Arbeit wirklich Freude macht. Danke! Von ganzem Herzen Danke!

Susanne Deininger

Würdigung Susanne Deininger

Am 1. September 2005, also vor fast 19 Jahren, trat Susanne Deininger ihren Dienst als Pastoralreferentin in den beiden Pfarreien Dachau-St. Jakob und Pellheim-St. Ursula an,



die sich damals auf dem Weg zu einem gemeinsamen Pfarrverband befanden. Nach der Erweiterung der Seelsorgeeinheit war sie ab dem

01.09.2010 zusätzlich noch für die Pfarreien Dachau-Mariä Himmelfahrt und Mitterndorf-St. Maria und St. Nikolaus mitverantwortlich. Zum 01.03.2017 übernahm sie eine 50%-Stelle als Referentin in der theologischen Erwachsenenbildung im Landkreis Dachau in Zusammenarbeit mit dem Dachauer Forum. Fortan war sie im Pfarrverband Dachau-St. Jakob (offiziell gegründet zum 01.05.2011) nur noch für 50% angewiesen. Zum 15.03.2024 trat sie schließlich die neuge-

schaffene Stelle als Dekanatsreferentin für das zum 01.01.2024 entstandene „Großdekanat“ Dachau – bestehend aus den beiden bisherigen Dekanaten Dachau und Indersdorf und dem Pfarrverband Karlsfeld – an. Dies hatte zur Folge, dass sie am 14.03.2024 von ihrem Seelsorgeauftrag für den Pfarrverband Dachau - St. Jakob entpflichtet wurde.

In den fast 19 Jahren ihres seelsorgerlichen Wirkens in Dachau zeichnete Susanne Deininger für viele Projekte verantwortlich. Sie bereitete Kinder auf die Erstkommunion und Jugendliche auf die Firmung vor. Sie gestaltete Wort-Gottes-Feiern und Andachten und beerdigte zahlreiche Glaubensgeschwister. Sie war Mitglied mehrerer kirchlicher Gremien, betreute verschiedenste Gruppierungen und war Ortsansprechpartnerin für die Pfarrei St. Ursula in Pellheim.

Dabei zeichnete sie sich stets durch theologische Fachkompetenz, absolute Kollegialität und Loyalität, enormen Einsatz, kreatives Innovationspotential und immense Eloquenz

aus. Sie vertrat selbstbewusst ihre Überzeugungen und scheute sich nicht, in diversen Debatten ihre Frau zu stehen.

Für ihr Wirken in unserem Pfarrverband dürfen wir ihr wirklich sehr dankbar sein. Ich kenne etliche Menschen, die durch Susanne Deininger einen Zugang zum christlichen Glauben und zum kirchlichen Leben gefunden haben. Einige Samenkörner, die sie bei uns ausgestreut hat, haben längst angefangen, Frucht zu bringen.

Neu im Pastoralteam

Liebe Gemeinde im Pfarrverband Dachau - St. Jakob,

mein Name ist Christopher Purschke (30). Einigen von Ihnen kommt mein Gesicht vielleicht vertraut vor. Im Frühjahr war ich bereits als Praktikant im Pfarrverband und bin schon wieder da! Mit Ende meines Studiums stehe ich jetzt (fast) bereit, in den Pastorkurs zu starten, die Berufseinführung für Pastoralreferenten. In den nun vor mir liegenden drei Jahren werde ich dabei von Alexander Daniel angeleitet. Nun kurz zu mir: Gemeinsam mit meiner Frau lebe ich hier in Dachau, mit Blick auf den Kirchturm. Ich bin, wie man meinem Zungenschlag schnell entnehmen kann, ein Preuße und komme ursprünglich aus Niedersachsen. Ebenso exotisch sind wohl auch mein erstes Studienfach Ägyptologie und mein bisheriger Beruf als Museumsführer.

Bei einer Schulklassenführung ereignete sich das, was ich heute gerne als eine Art Bekehrungserlebnis beschreibe. Ich erzählte besagter Schulklasse gerade voller Begeisterung von den ägyptischen Göttern, als sich plötzlich

Wir wünschen ihr für ihre Zukunft Gottes reichsten Segen. Möge sie als Dekanatsreferentin und als theologische Mitarbeiterin beim Dachauer Forum weiterhin mit viel Elan der Sache Jesu Christi dienen und möge sie unserem Pfarrverband, in dem sie ja weiterhin wohnhaft ist, eng verbunden bleiben.

Dr. Benjamin Gnan,
Pfarrer

ein Junge in der vordersten Reihe meldete. Er sagte mir: „Schwachsinn! Diese ganzen ägyptischen Götter gibt's doch gar nicht, ich glaube an Jesus Christus!“ Die Entschlossenheit, mit welcher dieser Junge seine Sache vorbrachte, beeindruckte mich nachhaltig. Sein Glaube war ansteckend. Einige Zeit später trat ich ins Priesterseminar ein. Nach fünf Jahren Studium und reiflicher Überlegung bin ich vergangenes Jahr in die Ausbildung zum Pastoralreferenten gewechselt. Trotz dieses „Gleiswechsels“ hat sich für mich eines nicht geändert – der Wunsch, mich voll und ganz der Kirche und den Menschen darin zu widmen.

Daher freue ich mich sehr, dass ich ab September bei Ihnen im Pfarrverband lernen und arbeiten darf.

Christopher
Purschke





Stabübergabe bei der Kinder- und Familienpastoral



In unserem Pfarrverband gibt es eine lange Tradition von Kinder- und Familienangeboten, die von verschiedenen Teams in den Pfarreien tatkräftig entwickelt und durchgeführt werden. Während der Corona-Zeit waren viele Veranstaltungen leider nicht möglich und so haben sich einige treue Mitglieder aus den Teams verabschiedet, nachdem ihre eigenen Kinder dem Zielgruppenalter entwachsen waren.

Glücklicherweise hat dies den Teams keinen Abbruch getan. In St. Jakob wie auch in Mariä Himmelfahrt gibt es erfreulicherweise interessierte Eltern, die neu in die Vorbereitung und Durchführung der Kinder- und Familienpastoral eingestiegen sind. So können wir nun wie-

der auf ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Familien schauen, das in erster Linie von ehrenamtlichen Teams in den Pfarreien getragen wird.

Doch während bisher jedes Team von jeweils einer Seelsorgerin, Barbara Niedermeier oder Gudrun Beck, begleitet wurde und die Termine vor Ort individuell geplant wurden, so gab es inzwischen auch im Seelsorgeteam diesbezüglich eine Verän-

derung. Die Kinder- und Familienpastoral liegt nun für den gesamten Pfarrverband in der Hand einer einzigen Person aus dem Seelsorgeteam.

Diese Aufgabe übernahm Pastoralreferent Alexander Daniel, der seit Ende vergangenen Jahres alle Angebote der Pfarreien koordiniert und mit den Teams die Veranstaltungen organisiert und durchführt.

An dieser Stelle sei allen ein herzliches Dankeschön gesagt, die in all den Jahren in der Kinderpastoral mitgearbeitet haben, ebenso wie jenen, die sich aktuell dieser Aufgabe annehmen.

Gudrun Beck und Alexander Daniel

Rätselspaß

für groß und klein

Johanna und ihr jüngerer Bruder Ben fahren dieses Jahr wieder an den Strand. In welchem Land sich dieser Strand befindet, bekommst du heraus, wenn du die Rätselaufgabe löst.

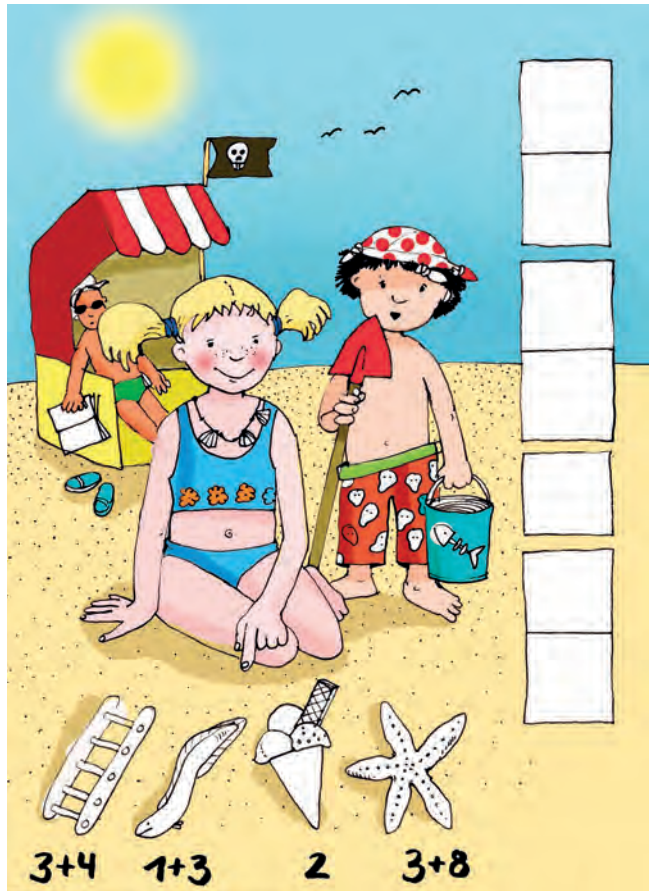
Johanna hat verschiedene Figuren mit dem Finger in den Sand gezeichnet. Verwende diejenigen Buchstaben, die jeweils unter jedem einzelnen Bild mit einer Ziffer angegeben sind. Trage die Buchstaben dann von oben nach unten in die Kästchenleiste ein, dann ergibt sich das Lösungswort.



Viel Spaß!

Bildquelle: Christian Badel,
www.kikifax.com in Pfarrbriefservice.de

In welchem Land sind Johanna und Ben?





Auf dem Weg zur Katholischen Stadtkirche Dachau

Auftaktgottesdienst und erste gemeinsame Pfarrverbandsräte-Klausur

Ende letzten Jahres wurde durch Weihbischof Wolfgang Bischof der Auftrag zur Bildung einer Katholischen Stadtkirche Dachau und somit der Zusammenführung der beiden Pfarrverbände Dachau - St. Jakob und Dachau - Hl. Kreuz und St. Peter erteilt.



Diese Maßnahme ist letztendlich eine Konsequenz aus dem gesundheitsbedingten Ausscheiden von Pfarrer Heinrich Denk sowie der abnehmenden Zahl der Gemeindemitglieder, als auch des pastoralen Personals.

Stadtpfarrer Dr. Benjamin Gnan sieht diesen Weg und das Ziel als eine „große Chance, das katholische Leben in Dachau zu vernetzen und lebendig zu erhalten“. Die einzelnen Pfarreien bewahren ihre Individualität und profitieren voneinander neu findenden, ganz Dachau umfassenden Miteinander.

Wie ein lebendiges Bild zeigte sich dieses neue Miteinander bereits beim Auftaktgottesdienst am ersten

Advent 2023. Die Kirche von St. Jakob war voll besetzt. Siebzig (!) Ministrantinnen und Ministranten und 13 Seelsorgende füllten den Altarraum. Kirchenchöre und Kirchenmusiker formten den musikalischen Rahmen. Es war wortwörtlich ein Festgottesdienst, wie er schöner nicht hätte sein können.

Der anschließende Sektempfang im Pfarrheim St. Jakob bildete den geselligen Abschluss und bot Gelegenheit, zusammenzukommen und sich kennenzulernen.

Und entgegen dem Spruch „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ startete im Frühjahr 2024 der organisatorische und administrative Weg in Richtung Katholische Stadtkirche Dachau. Am Samstag, dem 20. April 2024, kamen die Pfarrverbandsräte, Seelsorgende und Vertreter/-innen der Kirchenverwaltungen aus beiden Pfarrverbänden im Pfarrheim St. Peter zusammen.

Unter Anleitung von Barbara Maurus und Christian Vidović von der Gemeindeberatung der Erzdiözese München und Freising wurden die Schwerpunkte der nächsten Wochen er- und bearbeitet. Der Austausch über Fragen, Chancen und Bedenken zur Katholischen



Stadtkirchen-
gründung war
umfangreich
und ehrlich.

So unter-
schiedlich die
Erwartungen
der Teilneh-
mer am Mor-
gen waren, so
einig war man sich am Ende: der gemeinsame
Weg wird hie und da anspruchsvoll; aber die
große und diverse Gruppe der Weggefährten
macht enorm viel Spaß.



In diesem Sinne werden die entstandenen
Arbeitsgruppen weitermachen und wachsen.
Beim nächsten Klausurtag im September wird
es sicher schon viel zu berichten geben.

Carola Romig

Stimmen zum Klausurtag:

„Ich persönlich habe die gemeinsame
PVR-Klausur als sehr gelungene Veran-
staltung in Erinnerung. Die Stimmung
war prima, und ich habe eine große Be-
reitschaft wahrgenommen, sich gemein-
sam auf den Weg zu einer Kath. Stadtkir-
che Dachau zu machen. Für die weiteren
Schritte wird es meiner Meinung nach
darauf ankommen, dass auf Augenhöhe
miteinander nach guten Lösungen in den
identifizierten Themenbereichen gesucht
wird.“

Wolfgang Sturm, Vorsitzender PVR
Dachau - Hl. Kreuz und St. Peter

„Man geht mit offenen Erwartungen zu
diesem Klausurtag hin, wie wird es wohl
werden, was kommt auf mich zu?

Es war eine offene, spannende Atmo-
sphäre mit vielen neuen Eindrücken von
den anwesenden Personen und deren
unterschiedlichen Erwartungen. Auch die
Vorstellung der einzelnen Pfarrgemein-
den war sehr interessant und auf-
schlussreich, beziehungsweise die Be-
sonderheiten, die die Pfarrgemeinden
ausmachen.

Am Ende des Tages waren alle motiviert,
sich in den verschiedenen Arbeitskreisen
einzubringen und den Weg zur Stadtkir-
che mitzutragen (es gibt ja auch keine
Alternative).

Danke auch an das PGR-Team St. Peter
für die gute und tolle Verpflegung.“

Erna Stippl, Vorsitzende PGR St. Maria
und St. Nikolaus Mitterndorf



Fronleichnam als Katholische Stadtkirche Dachau

Das Wetter hat uns zwar einen Strich durch die Rechnung gemacht, das hielt uns aber



nicht davon ab, ein wunderschönes Fronleichnamsfest zu feiern.

prächtig. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Tag von fünf Pfarreien der zukünftigen



Nach einem stimmungsvollen Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche, eingerahmt durch etliche Fahnenabordnungen, ging es zum Weißwurstessen ins Pfarrheim. Auch hier war der Andrang sehr groß und die Stimmung

Stadtkirche gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt wurde. Es war ein schönes und gutes Zusammenwirken.

Birgit Gsaltmeyr







Sakramentenspendung im Pfarrverband

Erstkommunion und Firmung

Erstkommunion

"Bei Gott zuhause" war das Motto, mit dem sich 91 Kinder aus dem Pfarrverband Dachau - St. Jakob in den vergangenen Monaten auf ihre Erstkommunion vorbereitet haben. Was ein "Geheimnis" mit dem Motto "Bei Gott zuhause" zu tun hat, verriet Kaplan Ulbrich in seiner Predigt, bevor die Kinder bei den verschiedenen Feiern zum ersten Mal an den Tisch des Herrn traten.







Firmung

Insgesamt 85 Jugendliche empfangen am 12. Mai von Offizial Peter Förster die Firmung. Traditionell fand die erste Feier am Vormittag in St. Jakob und nachmittags der zweite Gottesdienst in Mariä Himmelfahrt statt. Auch fünf "Gastfirmlinge" aus St. Peter waren mit von der Partie.





Ministrantinnen und Ministranten

„Gott spüren“ — PV MiniGoDi in St. Jakob



Am Freitag, 12. Januar 2024, zelebrierten die Minis des gesamten Pfarrverbandes den 6. Ministrantengottesdienst im Rahmen der normalen Freitagsmesse. Der Gottesdienst wurde durch eine Gruppe Verantwortlichen-rundler des Pfarrverbandes im Voraus geplant und unter das Motto „Gott spüren“ gesetzt. Der Kernpunkt der Messe waren Glaubenszeugnisse von 5 Ministrantinnen, die erzählten, wann sie Gott besonders spüren können. Geleitet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Gnan.



Nach der Messe ging es für die Minis des Pfarrverbandes hinüber ins Jakobler Pfarrheim, um dort Pizza zu essen und Spiele zu spielen.

Katharina Hemme

„Selig, heilig“ — Erste Jugendvesper 2024

Für uns, fünf Minis des Pfarrverbandes, ging es am 26. Januar ins Priesterseminar nach München zur ersten Jugendvesper des Jahres 2024. Be-

gleitet wurden wir von Kaplan Ulbrich. An- gekommen beim Pries- tersemi- nar, gab es

erstmal Pizza zum Abendessen. Dabei setzte sich auch der Kardinal zu uns, und wir konn- ten uns mit ihm unterhalten. Anschließend

wurden wir dem Alter nach in un- terschied- liche Grup- pen aufge- teilt, um uns in einem Workshop

über die Seligpreisungen zu unterhalten.

Nach einem kleinen Gottesdienst ließen wir den Abend im Stüberl des Priesterseminars mit Schafkopfen und Süßigkeiten ausklingen. Insgesamt war unsere erste Jugendvesper ein





voller Erfolg, und wir freuen uns bereits auf die nächste im April.

Katharina Hemme

Faschingsparty in Mariä Himmelfahrt



Am 03. Februar feierten die Minis des PVs im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt eine Faschingsparty. Es wurde viel getanzt, Spiele gespielt und das

beste Kostüm gekrönt. Zum Essen gab es Käsespätzle und Krapfen. Es war ein toller Abend, an dem alle viel Spaß hatten. Danke an das Orga-Team aus Himmelfahrt!

Katharina Hemme

„Believe and Talk“ mit Kaplan Ulbrich

Seit dem 9. Februar findet immer am zweiten Freitag im Monat der „B & T“ statt, abwechselnd im Jugendraum St. Jakob und Mariä Himmelfahrt. Eingeladen sind alle Minis des

PVs ab 15 Jahren.

Wir beginnen immer mit einem gemeinsamen Gebet und ge-



meinsamen Pizzaessen. Dann schauen wir zusammen die Serie „The Chosen“, die vom Leben Jesu handelt. Nach jeder Folge unterhalten wir uns über das Gesehene und über unseren Glauben. Abschließend beten wir noch einmal zusammen.

In Planung befindet sich auch ein „B&T“ für die jüngeren Minis.

Katharina Hemme

Pfarrverbands-MiniWochenende in Frasdorf 2024

Am Freitag, dem 23.02.2024, ging es für die Minis des Pfarrverbands zum traditionellen MiniWochenende nach Frasdorf. Als wir gegen Abend in Frasdorf ankamen, wurden als erstes die Zimmer verteilt. Anschließend gab es Pizza zum Abendessen. Abends wurde dann noch viel geratscht, Tischtennis und Werwolf gespielt.

Nach dem Frühstück ging es dann für alle erst einmal an die frische Luft, außer für die Minis, die Firmlinge sind. Für sie stand Firmunterricht an, da sie auf Grund des MiniWochenendes den regulären Firmsamstag verpassten.



Zum Mittagessen gab es Wraps. Samstagnachmittag wurden zusammen Spiele gespielt und die Gegend rund um das Haus erkundet. Am späten Nachmittag feierten wir mit Kaplan



Ulbrich zusammen die Heilige Messe. Vorbereitet und geplant wurde diese von den Firmingen und ihren Gruppenleitern. Danach gab es noch Nudelaufwurf zum Abendessen.

Sonntagfrüh wurde gepackt und das Haus aufgeräumt. Danach ging es mit dem Bus wieder zurück nach Dachau.

Katharina Hemme

ExodusFeier in Petershausen 2024

Am 25. März fand die zweite ExodusFeier der katholischen Jugendstelle in Petershausen statt. Viele Minis des PVs ab 14 Jahren waren mit dabei. Wir feierten eine christlich interpretierte Form des jüdischen Ritus des Pessachmahls. Insgesamt war es ein stimmungsvoller Abend und eine schöne Einstimmung auf die folgenden österlichen Festtage der heiligen Woche.

Katharina Hemme

Osternachtswache 2024 in Mariä Himmelfahrt

Von Karsamstag auf Ostersonntag fand die traditionelle Osternachtswache in Mariä Himmelfahrt für alle Minis des Pfarrverbands, die im Firmlingsalter oder älter sind, statt. Bevor es um 23.30 Uhr losging, wurden noch fleißig die Osternachten in den anderen Pfarreien ministriert. Dann ging es los mit einem thematischen Impuls mit Christopher Purschke. Wir verbrachten die Nacht am Feuer sitzend oder mit dem Film „Adams Äpfel“. Um 5 Uhr ministrierten wir dann





gemeinsam die Osternacht in Mariä Himmelfahrt. Zum Abschluss aßen wir im Pfarrsaal zusammen Frühstück, bevor es dann für ein paar Minis zum 10 Uhr Gottesdienst wieder zurück in die Heimatkirchen ging.

Katharina Hemme

Ministrantenausflug in die Bavaria Filmstadt



Zweimal im Jahr unternehmen die Minis des PVs zusammen einen Ausflug. Der erste Ausflug des Jahres 2024 führte unsere Minis in die Bavaria Filmstadt im Münchner Süden.

50 Minis des gesamten PVs starteten am Dachauer Bahnhof und fuhren dann mit den

öffentlichen Verkehrsmitteln nach Grünwald. Minimale Probleme bereitete die Stammstreckensperrung in München, aber dies machte das hervorragende Wetter wieder wett. Die Führung startete im 4D-Kino, in dem sich die Sitze passend zum Film -dieser zeigte ein Wettrennen mit Mogli durch den Regenwald-



bewegten. Dann besichtigten wir die verschiedenen Studios und durften auch selbst Filme drehen. Außerdem erfuhren wir viele spannende Fakten über die Filmindustrie. Nach einer kleinen Stärkung am Kiosk machten wir uns wieder auf den Weg nach Dachau. Insgesamt war es wieder einmal ein gelungener Ausflug, und die Minis von klein bis groß hatten jede Menge Spaß.

Katharina Hemme



„Be nice or leave – ist nice sein alles?“ Zweite Jugendvesper 2024 im Priesterseminar München

Am Freitag, den 26. April 2024, ging es für 13 Minis des PVs und Kaplan Ulbrich ins Priesterseminar zur zweiten Jugendvesper, dieses Mal unter dem Motto: „Be nice or leave – ist nice sein alles?“

Die Vesper startete wie immer mit einem gemeinsamen Pizzaessen, bevor dann die Gruppen für die Workshops eingeteilt wurden. Hier wurden die Firmlinge von den älteren Minis getrennt. Die älteren Minis behandelten in dem Workshop zusammen mit einem Seminaristen das Thema Krisen und wie uns der Glaube in einer solchen Krise helfen kann. Als Beispiel schauten wir uns dann das dritte Kapitel des Lukas-Evangeliums an. Währenddessen beschäftigten sich die Firmlinge mit

den sieben Bergen der Barmherzigkeit und lasen dazu eine Bibelstelle. Nach 45 Minuten Workshop trafen wir uns in der Kapelle des Priesterseminars wieder und feierten zusammen die

Vesper. Abschließend setzten wir uns noch mit Snacks und Getränken ins Musikstüberl um den Abend bei Gesprächen ausklingen zu lassen, bevor es dann für uns gegen 23 Uhr wieder zurück nach Dachau ging.

Katharina Hemme und Genoveva Romig



Benefiz-Fußballspiel

zwischen den (Alt-)Minis von Sankt Jakob und Mariä Himmelfahrt

Ministrantendienst und Fußball gehören in vielen Gemeinden seit Jahrzehnten untrennbar zusammen, teils unter Entstehung großer sportlicher Rivalitäten zwischen den einzelnen Pfarreien. Ein Beispiel dafür gibt es seit langem auch in Dachau, und so entstand beim Besuch des tief verschneiten Dachauer

Christkindlmarktes dank der ehemaligen Ministranten Stefan Kreitmair und Michael Poganietz die Idee, den ewig jungen Klassiker





Sankt Jakob gegen Mariä Himmelfahrt neu aufzulegen.



Knapp fünf Monate später trafen am 27. April bei deutlich vorteilhafteren äußeren Bedingungen, unter der Schirmherrschaft von Herrn Pfarrer Dr. Gnan, auf dem Fußballplatz am Pfarrheim Mariä Himmelfahrt die beiden Teams in einem Kleinfeldmatch aufeinander. Beide Mannschaften bestanden aus einer Mischung von aktiven und ehemaligen Minist-



ranten; die Altersspanne reichte von 18 bis 64 Jahren. In einer aufopferungsvoll, jedoch jederzeit fair geführten Partie holte sich Mariä Himmelfahrt am Ende durch ein knappes 2:1 den Siegerpokal.

Eine Ansprache mit anschließendem Gebet von Herrn Pfarrer Dr. Gnan vor dem Spiel, eine Versteigerung historischer Bayern-Cup-T-Shirts in der Halbzeitpause sowie das gesellige Beisammensein bei Leberkäs, Kartoffelsalat und frisch gezapftem Fassbier danach rundeten die Veranstaltung mit über einhundert Zuschauern und Beteiligten ab. Insgesamt kamen dank zahlreicher großzügiger Spenden an diesem Samstagnachmittag 900 € zusammen, die an das Franziskuswerk Schönbrunn für die dortige Fußballmannschaft sowie die Heilpädagogische Tagesstätte weitergegeben werden konnten.



Die Stimmung unter den Anwesenden war durchweg positiv, und den zahlreichen Helfern, die teils sehr spontan mit unterstützt haben, gebührt großer Dank. Eine Wiederholung der Veranstaltung ist angedacht, gerne auch mit einem stärkeren Fokus auf die aktiven Ministrantinnen und Ministranten.

Andreas Scherm

Pfarrverbandsmalandacht in Arzbach



Die Maiandacht stand unter dem Motto: Maria, Königin des Friedens, so dass in den Betrachtungen und Fürbitten die Gottesmutter Maria um Frieden gebeten wurde.



Am Freitag, den 17.5.2024, fand die diesjährige Maiandacht der Pfarrverbandsräte in der Filialkirche in Arzbach statt. Um die 30 Leute aus dem Pfarrverband und aus der Pfarrgemeinde fanden sich in der kleinen Kirche ein.

Die Feier wurde gestaltet von Herrn Kaplan Christian Ulbrich sowie von den Pfarrverbandsrätinnen Frau Günzel, Frau Stippel und Frau Gasteiger. Musikalisch begleitet wurde die Andacht von Herrn Märkl an der Orgel und dem Duo Nauderer mit Gesang.



Anschließend traf sich noch ein Großteil der Maiandachtsbesucher beim Gasthof Kiermeir zu einer gemütlichen Runde.

Rosmarie Märkl





Ankündigung: Pfarrverbandswallfahrt im Oktober



Auch dieses Jahr ist wieder am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober, eine Wallfahrt des Pfarrverbandes geplant. Als Ziel wurde der Landkreis Weilheim-Schön-

der nicht nur durch seine älteste Wetterstation der Welt bekannt ist, sondern auch an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt einen schönen Blick auf die Alpen offenbart. Eine Doppelkirche, bestehend aus der älteren Gnadenkapelle und einem später erfolgten Kirchenanbau. Danach besuchen wir das beschauliche Weilheim im Bistum Augsburg, eingebettet in die Landschaft des bayerischen Alpenvorlandes zwischen München im Norden und Garmisch-Partenkirchen im Süden. Die Wallfahrt findet wiederum am Nationalfeiertag statt. Nähere Details dazu werden dann zu gegebener Zeit auf Plakaten veröffentlicht.

Ludwig Fuß

gau auserkoren. Im schönen Pfaffenwinkel geht es zunächst auf den Hohen Peißenberg,

Einladung zu Meditation und Gebet

In der Stille

- Begegnung mit mir selbst
- Begegnung mit Gott

Aus der Stille

- Kraft schöpfen
- neuen Geschmack am Leben finden

Durch die Stille

- immer mehr Mensch werden
- das Göttliche mitten im Alltag entdecken

Zeit für mich



Zeit für Gott

Schweigen vor Gott

September 2024 bis
Dezember 2024

Zeit

immer Donnerstag 19.30
bis 20.45 Uhr

12. September 2024
26. September 2024
10. Oktober 2024
24. Oktober 2024
07. November 2024
21. November 2024
12. Dezember 2024

Ort

Meditationsraum der Friedenskirche Dachau, Herzog-Albrecht-Straße 19, Unkostenbeitrag: 5 € pro Treffen, Karin Heimann (Tel. 08131/ 8 31 05) und Gabi Reuter (Tel. 08131/ 73 64 42), Meditationsanleiterinnen



Kirchenverwaltungswahlen

Am **Sonntag, den 24. November 2024**, finden wieder die turnusmäßigen Kirchenverwaltungswahlen statt. Dabei wählen die Kirchengemeinden ihre Vertreterinnen und Vertreter für die nächsten sechs Jahre.

Was ist die Kirchenverwaltung (KV)?

In der Erzdiözese München und Freising gibt es rund 900 Kirchenverwaltungen. Sie sind das Gremium in der Pfarrei, das zusammen mit dem Pfarrer die Kirchensteuerzahler:innen und die Kirchenstiftung (Pfarrei) rechtlich vertritt. Hier lenken die gewählten, ehrenamtlichen KV-Mitglieder zusammen mit dem Pfarrer die finanziellen, baulichen und personellen Geschicke der Pfarrei.

Wer ist in der Kirchenverwaltung?

Neben dem Pfarrer bzw. seinem Vertreter in den Verwaltungsangelegenheiten – meist ein Verwaltungsleiter/-in – besteht die KV aus je nach Größe der Pfarrei zwei bis acht gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern. Die Mitglieder der KV werden von den Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt. Gewählt werden und wählen kann, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist.

Was sind die konkreten Aufgaben

Die Aufgaben der Kirchenverwaltung sind in der Kirchenstiftungsordnung genau festgelegt und reichen von der gewissenhaften und sparsamen Verwaltung des Kirchenstiftungsvermögens, über die Beschlussfassung des Haushaltsplanes bis zur anschließenden Überwachung der beschlossenen Budgets.

Weitere Aufgaben sind die Bereitstellung des Sachbedarfs für die Seelsorge vor Ort, die Verantwortung für den Gebäudebestand (Beratung und Beschluss von Baumaßnahmen), sowie die Beteiligung in weiteren Aus-

schüssen. So können Kirchenstiftungen einen Verwaltungs- und Haushalts-



verbund gründen, um Verwaltungsaufgaben zu bündeln. Der Haushalts- und Personalausschuss ist Aufsicht und Kontrollgremium für den Verwaltungs- und Haushaltsverbund, er ist insbesondere für die Erstellung und Bewirtschaftung des gemeinsamen Haushalts oder die Genehmigung von Personaleinstellungen im Pfarrverband zuständig.

Warum soll ich kandidieren?

Weil ich mitbestimmen kann. Die Kirchenverwaltung besitzt große Steuerungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Als Mitglied kann ich Einfluss auf fast alle Themen der Pfarrei nehmen und die Zukunft der Kirchengemeinde steuern.





Kirchgeld

Liebe Gemeindemitglieder,

wie jedes Jahr bitten wir Sie auch für 2024 wieder um das **KIRCHGELD**.

Um das Kirchgeld werden jährlich alle Katholiken und Katholikinnen in Bayern gebeten, die über 18 Jahre alt sind und ein eigenes Einkommen beziehen. Die Kirchengemeinden in Bayern dürfen das Kirchgeld einfordern, da in Bayern weniger Kirchensteuer erhoben wird als in anderen Landeskirchen (außer in Baden-Württemberg).

Im Unterschied zur Kirchensteuer bleibt das Kirchgeld zu 100% in Ihrer jeweiligen Gemeinde für ortskirchliche Zwecke wie z.B. Reinigung und Heizung von Kirche und Pfarrheim, Anschaffungen, Reparaturen, Öffentlichkeitsarbeit usw. Unsere Gemeinden sind für ihre laufenden und nicht geringen Ausgaben auf das Kirchgeld angewiesen. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie Ihrer jeweiligen Gemeinde, diese sehr hohen Kosten zu tragen. In diesem Jahr benötigen unsere Gemeinden das Kirchgeld wieder ganz besonders für Energie- und Heizkosten. Denn die sind, wie Sie aus Ihrem eigenen Umfeld wissen, immer noch extrem hoch. Wir werden daher voraussichtlich auch in diesem Winter die Heizungstemperatur in den Kirchen wieder etwas drosseln.

Das Kirchgeld in Höhe von 1,50 € pro kirchgeldpflichtigem Gemeindemitglied wird auch von Gemeindegliedern erbeten, die keine sonstigen Kirchensteuern zahlen. So trägt es zur sogenannten „horizontalen Beitragsgerechtigkeit“ bei. Kirchgeldpflichtig ist jedes volljährige Kirchenmitglied, das über Mindesteinkünfte

von mehr als jährlich 1.800 Euro verfügt. Seine/Ihre Einkünfte und Be-

züge müssen nicht zwangsläufig aus Erwerbstätigkeit, Kapitalvermögen, Vermietung oder Verpachtung stammen. Grundlage dafür können auch familienrechtliche Unterhaltszahlungen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, BAföG oder ein Stipendium sein.



Das Kirchgeld ist steuerlich abzugsfähig. Als Beleg gegenüber Ihrem Finanzamt können Sie ganz einfach Ihren Kontoauszug verwenden. Sollten Sie einen höheren Betrag spenden wollen, freuen wir uns sehr darüber. In diesem Fall können Sie bei Beträgen bis 299 € Ihren Kontoauszug als Beleg beim Finanzamt einreichen. Bei Beträgen ab 300 € stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bitte geben Sie in diesem Fall Ihre vollständige Adresse im Verwendungszweck an.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Bitte überweisen Sie das Kirchgeld an

Empfänger:

IBAN:

Verwendungszweck:

Katholische Kirchenstiftung

DE35 7005 1540 0380 9010 33

(Sparkasse Dachau)

Kirchgeld 2024



Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Zweigverein Dachau

Auf den Spuren von Kaiserin Elisabeth und König Ludwig II.

Der Katholische Frauenbund Dachau wandelte am 14. Juni 2024 bei traumhaftem Wetter auf den Spuren von Sissi.

Der erste Programmpunkt des Ausfluges führte uns in das „Kaiserin Elisabeth Museum“ im historischen Bahnhof Possenhofen, welches das einzige dieser Art in Deutschland ist.

Wir erhielten eine sehr ausführliche und lebendige Führung. Es wurde uns, anhand von authentischen Exponaten, ein Überblick über das bewegte Leben der Kaiserin und ihrer Familie gegeben: ihre Kindheit in Possenhofen, die Glanzzeit als Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn bis zu ihrem tragischen Tod am Genfer See.

Nach dem Mittagessen ging es mit einem kurzen Spaziergang zur provisorischen Anlegestelle, da die Originalanlegestelle auf Grund des Hochwassers des Starnberger Sees nicht benutzbar war. Von dort setzten wir mit der Fähre auf die knapp 2,5 Hektar große und nur 170 Meter vom Westufer des Starnberger Sees gelegene Roseninsel über.

Im Jahre 1850 kaufte König Maximilian II. von Bayern die einzige Insel im Starnberger See und beauftragte Franz Jakob Kreuter mit dem Bau einer kleinen Inselvilla, dem sog. „Casino“. Der deutsche Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné entwarf dazu einen Park, dessen Zentrum das ovale Rosarium bildet, ein

Rosengärtchen aus hunderterten von hochstämmigen Duftrosen und einer fünf Meter hohen, blau-weißen Glassäule in seiner Mitte.

Die Roseninsel mit dem zauberhaften Rosengarten wurde zu einem der Lieblingsaufenthalte von König Ludwig II., der dort auswählte Gäste wie Zarin Maria Alexandrowna, Richard Wagner und Kaiserin Elisabeth von Österreich empfing.

Hier schließt sich der Kreis, denn die Kaiserin Elisabeth von Österreich war anschließend eine häufige Besucherin der Roseninsel. Sie kannte die Gegend, da sie einen großen Teil ihrer Jugend im nahe gelegenen „Schloss Possenhofen“ verbracht hatte. 1970 erwarb der Freistaat Bayern die Roseninsel und machte sie der Öffentlichkeit zugänglich.

Mit vielen neuen Eindrücken - und nach Kaffee und Kuchen am See - traten wir die Heimfahrt an.

Christine Siemens,
Teamsprecherin

Unser Foto: Gruppenbild
vor der Kaiserin-Elisabeth-Statue





Haben wir Christen noch etwas zu sagen?

Hast du Worte? Die Kirche ist krisengebeutelt, der Glaube hochpersönlich und zutiefst intim, und Gott als absolutes Geheimnis übersteigt ohnehin alle sprachlichen Kategorien ... Wie lösen wir dieses Dilemma? Haben wir Christinnen und Christen überhaupt noch etwas zu sagen? Oder ist es vielleicht besser, alles nur stumm im Herzen zu bewegen und zu schweigen?

Hierzu muss ich etwas ausholen. Und beginne mit einem Witz: „Du, Papa, kann ich eigentlich gleichzeitig Fan des TSV 1860 München und ein guter Christ sein?“ – „Freilich, Bub! Aber warum willst du dir das Leben doppelt schwer machen?“ Das berühmte Körnchen Wahrheit ist hier leider ein ganzer Felsbrocken: Der christliche Glaube wird von vielen als freudlos, „letschert“ oder schlicht irrelevant empfunden, als Gestrigkeit statt als Aufbruch, als unnötige Last statt als beflügelnde Leichtigkeit, als spaßbefreites Frömmeltum statt als mitreißende Lebensfreude, als erhobener Zeigefinger statt als ausgestreckte Hand. Nicht gut!

Das größte Problem ist dabei noch nicht einmal, wenn jemand von außen zunächst einen irrümlichen Blick auf Christentum und Kirche gewinnt. Denn seien wir ehrlich – wir sind, wenn wir's ernst meinen, schon recht ungewöhnliche „Paradiesvögel“, und was wir glauben, ist unglaublich. Es ist okay, damit bei anderen erst mal auf freundliches Desinteresse oder Unverständnis zu stoßen.

Problematisch ist vielmehr, wenn wir selbst noch nicht einmal wissen, was wir zu sagen haben. Vielleicht sind es zuerst unsere eigenen „Artikulationsstörungen“, unsere eigenen versteinerten Mienen im Gottesdienst, unsere eigene Lethargie und unser Schweigen bei Missständen, mit denen wir dazu beitragen, dass ein Zerrbild von dem entsteht, was Jesus eigentlich will und was wir eigentlich könnten.

Wir sind gern bei der Erlösung der Welt dabei, aber manchmal gerät dieselbe für uns schon aus den Fugen, wenn wir mit einem schreienden Kleinkind in der Öffentlichkeit konfrontiert sind, nicht wahr? Wir kennen die Heilszu-





sagen Jesu Christi, aber verfallen im Alltag oft derart ins Jammern und Schwarzmalen, dass der Herr sich im Grabe umdrehen würde, falls er noch drinläge. Und was ich uns wirklich krummnehme: Viele von uns leiden, manche sogar chronisch, unter absolut unchristlicher Humorlosigkeit. Und damit machen wir uns, wie der Bub im Witz, das Leben selbst schwer.

Damit zurück zur Frage, ob wir Christen etwas zu sagen haben. Ja, haben wir, aber nicht nur am Ambo oder im Bibelkreis! Deutschland debattiert über Krieg und Frieden, über Migration und Identität, über Abtreibung und Sterbehilfe; zugleich verschärfen sich Pflegenotstand, Fachkräftemangel und Bildungsmisere. Und wir? Wir müssen da mitreden! Wohin man auch schaut, die Lage ist dramatisch. Aber dieses Wort bedeutet laut Duden: „aufregend und spannungsreich, drastisch, einschneidend“. Es riecht nach Abenteuer,

nach purem Leben. Wie bitte? Aber sicher! Alles kann immer irgendeine versteckte Wendung zum Guten nehmen, kann noch dramatisch gut werden – das ist unser Credo.

Strittiges will benannt und diskutiert werden, Schönes will erzählt und wie ein Lauffeuer verbreitet werden. Menschen wollen begleitet, getröstet, unterhalten, ermutigt und begeistert werden. Und all das Schlechte dieser Welt, von den kleinen selbstgemachten Plagen des Alltags über größere Ungerechtigkeiten bis hin zu Krankheit und Krieg – all das schreit immer wieder nach dem unermüdlichen Einspruch und der verzweifelten Wehrhaftigkeit aller Menschen guten Willens. Es schreit nach Mitteilung – und mitgeteiltes Leid ist geteiltes Leid, ebenso wie mitgeteilte Freude vermehrte Freude ist!

Genau an diesem Punkt muss christliches Handeln, Sprechen und Schreiben ansetzen.



Das ist auch der Sinn von christlichem Journalismus: Er muss in die Gesellschaft hineinwirken, in die Welt hinaus ausgreifen. Kein biederes Sonntagschristentum ist unsere Mission, keine betuliche Schönfärberei, kein meditatives Kreisen in der eigenen heilen Komfortzone. Unser Platz ist da draußen! Das erfordert, sich bereit zu machen für mutige Veränderungen und Neuaufbrüche. (Hat bei Abraham, Moses, Maria, Paulus, Augustinus und vielen anderen auch geklappt!)

Ein solcher Aufbruch ist nun auch in Form eines neuen katholischen Magazins mit dem Titel **[inne]halten** unternommen worden. Mit Berichten und Reportagen aus Kirche und Gesellschaft, mit Beiträgen rund um gutes Leben und Spiritualität. Mit Mutmachern, Erfolgsgeschichten, Denkanstößen und klaren

Meinungen. Mit einem neugierigen, weltoffenen, konstruktiven und kritischen Blick. Weil wir Christen etwas zu sagen haben. Wohin uns dieser Weg führt? Wir werden es erst wissen, wenn wir ihn gehen, denn nur dann entsteht er. Mitpilger herzlich willkommen!

Joachim Burghardt,
Redakteur beim Michaelsbund

[inne]halten, das katholische Magazin für Gesellschaft, gutes Leben und Spiritualität, erscheint alle 14 Tage mit 68 Seiten und ist im Abo erhältlich. Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit eines kostenlosen Probeexemplars unter www.innehalten.de/abo

Aus den Matrikeln (November 2023 bis Mai 2024)

Mariä Himmelfahrt

Taufen: 9
Beerdigungen: 28

St. Jakob

Taufen: 10
Trauungen: 5
Beerdigungen: 12

St. Kastulus, Prittlbach

Beerdigungen: 2

St. Laurentius, Etzenhausen

Taufen: 3
Beerdigungen: 2

St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Taufen: 3
Beerdigungen: 7

St. Vitus, Günding

Beerdigungen: 3

Unsere Liebe Frau im Moos, Eschenried

Beerdigungen: 3

St. Ursula, Pellheim

Taufen: 3
Trauungen: 1
Beerdigungen: 3

St. Martin, Unterbachern

Taufen: 1
Beerdigungen: 1

St. Johannes und Paulus, Arzbach

Beerdigungen: 1

Sonntagstreff



Um das Pfarreileben wieder mehr zu beleben, hat der Pfarrgemeinderat von Mariä Himmelfahrt den Sonntagstreff wieder eingeführt. Unter dem Namen „Auf an Ratsch“ durften wir erstmals am 11. Februar 2024 viele Gemeindeglieder im Kirchensaal begrüßen. Wir haben uns über den guten Besuch gefreut und bei Kaffee und Kuchen gute Gespräche gehabt. Auf den Fotos sehen Sie ein paar Impressionen vom ersten Sonntagstreff. Aufgrund des großen Interesses hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, die Gelegenheit, „auf an Ratsch“ zu kommen, öfter zu bieten. So gab es an Palmsonntag, sowie im Anschluss an die Kindergottesdienste am 28. April und am 23. Juni ebenfalls die Gelegenheit eines Treffens für die ganze Gemeinde. Der Sonntagstreff „Auf an Ratsch“ findet künftig jeden 4. Sonntag im Monat statt. Wir freuen uns über Ihr Kommen!

Conni Heckenmüller und Andreas Kopf



Patrozinium Mariä Himmelfahrt

Der Pfarrgemeinderat lädt Sie alle am Patrozinium (15.08.) unserer Pfarrkirche zum Frühschoppen ein. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst würden wir uns freuen, wenn Sie bei Weißwurst, Wiener und Brezen mit uns gemeinsam dieses Hochfest feiern. Wir hoffen auf gutes Wetter, um den Pfarrgarten nutzen zu können. Alternativ dürfen wir Sie im Kirchensaal begrüßen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen zu feiern!

Ihr Pfarrgemeinderat Mariä Himmelfahrt



Ein Bauwerk in höchster Zimmermannskunst wird saniert

Unsere seit der Errichtung im Jahr 1954 im Stil und im Zustand nahezu unveränderte Kirche Mariä Himmelfahrt steht seit 1996 als wichtiges Baudenkmal aus den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts unter Denkmalschutz. Der Architekt Friedrich Haindl (1910-



2002) war ein geradezu routinierter Kirchenplaner. Er hat nicht nur in Dachau-Süd unsere Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, sondern bis in die Siebzigerjahre des vorigen Jahrhunderts etliche weitere Kirchen in Oberbayern gebaut, u.a. St. Anna in Karlsfeld, St. Jakob am Anger in der historischen Altstadt Münchens, Herz Jesu in Neuhausen (abgebrannt), Maria Immaculata in Harlaching, St. Bernhard in Ramersdorf, St. Wolfgang in Landshut und Heilig Kreuz in Dachau-Ost.

Bei der Planung von Mariä Himmelfahrt in Dachau kamen sowohl traditionelle wie auch zeittypische Elemente zur Anwendung. Traditionell sind beispielsweise der achteckige Grundriss des Kirchenschiffs, die vorgelagerte Apsis, das umlaufende Gesims und die Dop-

pelsäulen. Die Außenansicht gibt sich konventionell. Ein gewaltiges Steildach krönt den Bau. Im Dachstuhl wurde das Fachwerk in höchster Zimmermannskunst konstruiert.



Im Zeitungsbericht der Dachauer Nachrichten vom 23.04.1956, der zum Richtfest am 21.04.1956 erschien ist, ist zu lesen: *„Der 13 Meter hohe Dachstuhl trägt die Decke der Kirche und ruht selbst auf 12 Säulen, die in das achteckige Kirchenschiff eingebaut wurden und durch ihre Schlankheit (30 cm Durchmesser) in keiner Weise stören. Auch beim Gebälk konnte man mit Holz sparen. Trotz der beträchtlichen Höhe von 13 Metern weisen die einzelnen Sparren nur eine Stärke von 6 auf 12 Zentimeter auf. Früher hat man dazu 16 bis 20 Zentimeter starke Hölzer verwendet.“*

Die letzte Außenrenovierung von unserer Pfarrkirche fand 1987 statt.

Im selben Zeitungsbericht steht: *„Der Turm mit seiner Höhe von 38,5 Metern hat einen Grundriss von sechs auf sechs Metern*



und ein Fundament von etwa zweieinhalb Metern. Durch die guten Untergrundverhältnisse konnte man auf besondere Fundamentierungsarbeiten, wie sie sonst bei derartig großen Baulichkeiten notwendig würden, verzichten.“

In der Öffentlichkeit hatte es damals Stimmen gegeben, die bemängelten, dass man den Turm nicht mit der Kirche verband. „Aber,“ so meinte Prälat Pfanzelt „*wir in Dachau haben ja schon immer etwas Besonderes gehabt. Bei uns ist alles anders. Warum nicht auch die neue Kirche?*“

Im Jahr 1963 wurden die Glocken in einen neuen, auf Sockeln errichteten stählernen Glockenstuhl gehängt. Der Kirchturm wurde im Jahr 1983 komplett eingerüstet und renoviert.

Nun wurde allerdings im Herbst 2021 im Rahmen einer Baubegehung durch den Verwaltungsleiter und den Kirchenpfleger eine gravierende Verschlechterung des Zustands des Turms und ein erheblicher Schaden an der Eindeckung des Kirchendachs festgestellt.

Durch herabfallenden Putz vom Kirchturm und vom Kirchengebäude drohte eine Gefahr für Passanten. Im Laufe des Jahres 2022 wurde ein Statiker hinzugezogen und es wurden Gutachten durch Glockengutachter und Schwingungsmessungen erstellt, um die Ursache für die Turmschäden herauszufinden. Zudem fanden Begehungen mit Vertretern der Baubetreuung des Ordinariats und mit einem Architekten statt. Es stellte ich heraus, dass eigentlich das Läutewerk neu eingestellt und ausgewuchtet werden musste, was aufgrund der zu engen Konstruktion des Glockenstuhls nicht möglich ist.

Zudem weist die Turmkonstruktion erhebliche Schäden im Bereich der Betondecken und der Holzkonstruktion auf. Im Rahmen der letzten Begutachtung mit einem Hubsteiger wurde der lose Putz so weit wie möglich abgeschlagen und notfallmäßig gesichert. Im Rahmen der Begehung durch den Arbeitsschutz wurde der Risikostand auf „Rot“ gesetzt.

Im Dach ist die seit Mitte der Fünfzigerjahre bestehende Dacheindeckung defekt, die Biberschwanzdachplatten weisen erhebliche Schäden auf. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann ein Sturm das Dach teilweise abdeckt. Zudem verschiebt sich die Dachkonstruktion Richtung Hauptportal, so dass auch dort Putzabbrüche auftreten, die durch Herabfallen





Gefährdungen auf dem Vorplatz hervorrufen. Im Rahmen der Begehung durch den Arbeitsschutz wurde angemahnt, den Zugang zum Dachstuhl anders zu gestalten.

Des Weiteren hängt das Hauptportal schief: Ursache ist eine gebrochene Seitenwange. Tor und Seitenwange müssen instandgesetzt werden.

Der Strategische Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariates hat in einer Sitzung im Juli 2023 den Antrag der Kirchenstiftung auf **Durchführung der Sanierung des Kirchturms inkl. Glockenstuhl, Sanierung des Kirchendaches und Reparatur der Hauptportal-
türe** erneut behandelt.

Die Vorplanungs-
genehmigung wurde erteilt.

Ende August 2023 wurden die Architektenverträge mit dem Architekturbüro Hlawaczek auf den Weg gebracht. Darin enthalten ist die Vorplanung, Entwurfsplanung, Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie die Vergabe und Objektüberwachung und -betreu-

ung. Nach dem derzeitigen Stand, muss die Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt ca. 15 % der Kosten für die Renovierung selbst tragen, was in etwa ca. 145.000 € sind.

Der Vergabeausschuss des Erzbischöflichen Ordinariates hat in der Sitzung vom 31.01.2024 unseren Bauantrag mit den vorhin genannten Maßnahmen genehmigt. Mit dem Einrüsten des Kirchturms und der Kirche für die Sanierung wurde vermutlich während der Drucklegung dieses Pfarrbriefes begonnen.



Für die Sanierung des Kirchturms und des Kirchendaches ist die Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt auf Spenden angewiesen:

Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag an

Katholische Kirchenstiftung Mariae Himmelfahrt, Dachau

Verwendungszweck: Renovierung und Baumaßnahme

IBAN = DE42 7005 1540 0110 6007 07

BIC = BYLADEM1DAH (Sparkasse Dachau)

Bei Angabe der vollständigen Adresse auf der Überweisung erhalten Sie ab einer Spende von 100 € eine Spendenquittung.

Herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Unterstützung

Erwin Kopf,
Kirchenpfleger



Sternsingeraktion in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt

Nachdem die Sternsingeraktion in den Vorjahren von Kaplan Atamanyuk organisiert und durchgeführt wurde, hat sich für dieses Jahr ein neunköpfiges Team gebildet, welches gemeinsam mit ihm die Planung und Durchführung übernommen hat. Insgesamt waren über 15 Kinder und Jugendliche auf dem gesamten Pfarregebiet unterwegs, haben den Segen gesprochen und Spenden gesammelt. Auch wenn wir leider nicht alle Straßen abgehen konnten, so haben wir dennoch einen sehr respektablen Gesamterlös von 6.313,65 € erzielt, der für über 1000 Projekte in Amazonien und weltweit verwendet wird. Vielen Dank an alle die gespendet und geholfen haben!

Julian Scherm



Ministrantinnen und Ministranten

Bei den Minis aus Mariä Himmelfahrt war in den vergangenen Monaten wieder einiges los ...

... in der Adventszeit

Am letzten Novemberfreitag haben rund 20 Minis mehr als fünf Stunden damit verbracht, gemeinsam Butterplätzchen zu backen und zu verzieren. Als die letzten Plätzchen um kurz nach Mitternacht verpackt waren, konnten wir auf eine stolze Menge kleiner Leckereien blicken. Ein großer Teil wurde am darauffolgenden Sonntag im Rahmen des Bastelverkaufs an die Gemeinde gegen Spende abgegeben, der Erlös von ca.

185 Euro wurde für die Kirchenrenovierung gespendet. Der andere Teil wurde von den Minis selbst mit nach Hause genommen so-





wie auf unserer gut besuchten Adventsfeier am 16. Dezember vernascht. Neben einem Jahresrückblick, Spielen und jeder Menge Spaß haben wir uns auf der Adventsfeier auch von Oberministrantin Mara Töpperwien



verabschiedet. Gemeinsam ließen die größeren Minis den Abend dann am Lagerfeuer bei Stockbrot und guten Gesprächen ausklingen.

... Schlittschuhlaufen im Januar

Am 20. Januar haben sich bei schönstem Sonnenschein 15 Minis an der Kunsteisbahn vom ASV Dachau getroffen und zwei schöne Stunden beim Schlittschuhlaufen verbracht. Zum Ende der Veranstaltung wurden die Fra-



gen zur Wiederholung des Events laut. Das lässt sich bestimmt im nächsten Jahr realisieren ...

... Altpapier- und Altkleidersammlung

Am Samstag, den 09. März, ging es pünktlich um 08:00 Uhr mit 16 Minis und Firmlingen, die auf drei Autos aufgeteilt waren, los, und es wurden ca. fünf Stunden lang im gesamten Stadtgebiet gemeinsam mit den anderen Pfarreien Altpapier und Altkleider gesammelt. Anschließend gab es im Pfarrheim St. Jakob noch ein gemeinsames Pizzaessen für die fleißigen Helfer und Helferinnen. Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei der Firma Moll sowie der Familie Haßlach für die bereitgestellten Fahrzeuge sowie bei allen Spendern! Die Herbstsammlung wird am 12. Oktober 2024 stattfinden.

... Miniabend am Lagerfeuer

In Anbetracht der großen Beliebtheit von Lagerfeuern bei unseren Minis haben wir uns entschieden, einen gesamten Miniabend mal nur am Lagerfeuer zu verbringen. Gemeinsam haben wir zunächst eine sehr schmackhafte Kartoffelsuppe gekocht – aus Effizienzgründen aber auf dem Elektroherd – und uns diese in Kombination mit selbstgemachtem Stockbrot am Feuer schmecken lassen. Bei idealem Wetter sind wir viele Stunden beieinandergesessen und haben den Abend mit guten Gesprächen genossen.

... die Karwoche und die Osterfesttage

Mit insgesamt über 120 Minis in neun Gottesdiensten haben wir in diesem Jahr jeden Got-

tesdienst sehr festlich mitgestalten dürfen. Durch zahlreiche Erfahrung und gute Proben konnte uns auch die kleine Herausforderung, mit einem Gastzelebranten zusammenzuar-

den, dass wir zeitnah in den Langenberger-
saal unter der Kirche ziehen würden. Zwei
kleinere Feuchtigkeitsschäden mussten dort
noch behoben werden, ehe wir dann im Laufe

der Osterferien unse-
ren Umzug realisier-
ten. Zunächst wurde
der Raum im Pfarr-
heim geleert, und ein
Chaos aus Umzugs-
kartons, Sofas und
Tischen sammelte
sich im neuen Raum
an. Zusätzlicher
Stauraum durch
weitere Regalbretter
wurde in der Mi-
nisakristei geschaf-
fen, ein neuer Schrank



beiten, nicht aus dem Konzept bringen. Be-
sonders auf unsere kleinsten Minis sind wir
sehr stolz, die teilweise erstmalig in den be-
sonderen Gottesdiensten ministriert haben
und ihre liturgischen Aufgaben mit Bravour
gemeistert haben!

... Umzug des Miniraumes vom Pfarr- heim unter die Kirche

Nach der Renovierung unseres Miniraumes
im Pfarrheim zu Beginn des Jahres 2023 hat-
ten wir uns in der neu geschaffenen Atmo-
sphäre sehr gut eingelebt und wohlgefühlt.
Nach dem Wintereinbruch im Dezember
2023 dann der Schock: sobald wieder
Schneefall kommt, wird das Pfarrheim ge-
sperrt. Für unsere Planung bedeutete das
zum einen eine große Herausforderung und
zum anderen, dass wir eine dauerhafte Lö-
sung finden mussten. Schnell war entschie-

wurde bestellt und aufgebaut, im Wissen,
dass der alte beim Umzug wohl auseinander-
fallen würde. Vorhänge wurden angeschafft,
um einen Sichtschutz zur Straße zu bekom-
men, ein Teppich wurde gekauft, um in der
Sofaecke eine gemütliche Atmosphäre zu
schaffen, ohne dass Fliesen zu sehen sind.
Eine neue Ordnung ist gefunden, der Prozess
des Einlebens hat begonnen und wir sind
froh, dass wir wieder Planungssicherheit ha-
ben. An dieser Stelle möchten wir uns sehr
herzlich für die großartige Unterstützung be-
danken bei ...

- Korbinian Rudert für die Regale in der Mi-
nisakristei sowie die handwerkliche und
fahrerische Unterstützung beim Umzug ...
- Frau Kurtze und Frau Eichinger für das
Umnähen der Vorhänge und das Nähen
neuer Kissen ...



- Familie Kreitmair und Familie Scherm für handwerkliche Unterstützung und die Bereitstellung von Fahrzeugen ...

... ohne euch wäre dieser schnelle Umzug nicht möglich gewesen!

... Miniabend „Disco“ am 19. April



Bei Musik, Snacks und selbstgemixten Cocktails feierten wir Minis unseren Umzug unter die Kirche und machten uns zugleich mit den neuen Räumlichkeiten vertraut.

... Gottesdienstprobe am 04. Mai

Um an einigen Feinheiten im Gottesdienstablauf zu feilen und kleinere Änderungen zu proben, haben wir uns in der Kirche getroffen und gemeinsam geprobt. Im Anschluss

gab es ein gemeinsames Picknick im Pfarrgarten.

... Stadtrallye in Rosenheim

Nachdem die Minis im Vorjahr die Ingolstädter Innenstadt unsicher gemacht haben, lernen wir in diesem Jahr Rosenheim kennen.

Bei einer zuvor geplanten Stadtrallye waren wir in Kleingruppen in der Stadt unterwegs, besuchten ein Festival für Demokratie und nutzten in der Innenstadt die zahlreichen Parteistände für die Europawahl, sodass sich schon unsere Kleinsten an politischer Bildung beteiligt haben. Nachdem alle einen EU-Luftballon abgestaubt hatten, sind wir gemeinsam erschöpft und mit vielen schönen Erinnerungen wieder gen Dachau aufgebrochen.

Julian Scherm



Kirchenverwaltung St. Jakob

Im vergangenen Jahr konnten wir festlich zum Abschluss der Innenrenovierung die Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Jakob feiern.



Erfreulicherweise wurden die Arbeiten nicht nur zeitlich weitgehend im

geplanten Rahmen abgeschlossen, sondern auch in finanzieller Hinsicht. So musste der genehmigte Finanzierungsplan von 625.000,- € nur mit 590.903,28 € ausgeschöpft wer-

den, was einer Kostenersparnis von 5,5 % entspricht.



Ein herzlicher

Dank gilt den Spendern und Unterstützern der Renovierung, die sich mit über 90.000,- € an der Maßnahme beteiligt haben. Zudem konnten Zuschüsse in Höhe von ca. 73.000,- € eingeworben werden

Aktuell finden in der Pfarrkirche noch Nacharbeiten statt, bei welchen Fugen eingebaut werden, um Rissbildungen vorzubeugen.

Christoph Reith,
für die Kirchenverwaltung St. Jakob

Der Pfarrgemeinderat lädt zur Pfarrversammlung



Einladung zur
Pfarrversammlung

08. September, 11:15 Uhr
Pfarrheim St. Jakob
Dachau





Lesen will gelernt sein

Im Frühjahr dieses Jahres hatten wir Lektor*innen die lang erwünschte Gelegenheit, uns bei einer zweitägigen Schulung mit dem professionellen Vorlesen biblischer Texte auseinanderzusetzen. Herr Diakon Bernhard Stürber, Liturgiedozent am Priesterseminar in München, nahm sich die Zeit und übte mit uns alteingesessenen und neuinteressierten Lektor*innen das richtige Betonen, Pausieren und und und Es waren interessante, kurzweilige Stunden, die uns wieder neue Anregungen und einen frischen Auftrag für die Mitarbeit in der Gottesdienstgestaltung mitgegeben haben.

Im Vorhinein mussten wir uns leider von einigen erfahrenen Teammitgliedern verabschie-

den. Frau Krimmer und Frau Huber, die lange Jahre zuverlässig und mit großem Einsatz die Liturgie bereichert haben, beenden ihren Dienst. Allen voran aber danken wir Reinhard Reith von Herzen für die langjährige Organisation und Erstellung unserer Treffen und Dienstpläne.

Erfreulicherweise dürfen wir nun aber auch einen großen Zuwachs an jungen Stimmen in unserem Kreis begrüßen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Aufgabe!

Lena Ambrosi



Der „Osterdreitag“ in St. Jakob

Wer dieses Jahr alle Gottesdienste der Karwoche besucht hat, war nach der Osternacht reicher; reicher an Wissen und reicher an schönen Erinnerungen. Zum einen bot Stadtpfarrer Benjamin Gnan in seinen Predigten eine umfassende Erklärung der Osterliturgie und somit jedem die Möglichkeit, dem „Geheimnis dieser so besonderen Feiern nachzuspüren“, so Gnan. Und zum anderen gelang dies tatsächlich, dank bemerkenswerter Symbolik und dem wunderbaren Miteinander von Seelsorgenden und der großen Schar an Ministrantinnen und Ministranten, untermauert von der immer perfekt angepassten musikalischen Gestaltung um Christian Baumgartner.



Der „Osterdreitag“ wurde am Abend des Gründonnerstags um 18 Uhr mit der Messe vom Letzten Abendmahl eingeleitet. Diese Messe



beinhaltete drei Schwerpunkte: „die Einsetzung des Sakramentes der Eucharistie“, also Brot und Wein als Jesu Leib und Blut als zentraler und sich wiederholender Bestandteil jeder Eucharistiefeier. „Die Einsetzung des Priestertums“ zur Verkündung und Feier des christlichen Glaubens. Und „das vom Herrn gegebene Gebot der Liebe an den Schwestern und Brüdern“, das am Gründonnerstag mit der Fußwaschung verdeutlicht wird. Auf diese Verdeutlichung legte auch Pfarrer Gnan wert und lud (im Vorfeld der Messe) zwölf Gläubige aus dem kirchlichen Umfeld ein, ihnen im Gottesdienst die Füße zu waschen.

Mit der unmittelbaren Aussage aus der vorangegangenen Predigt bekam diese stille Zeremonie spürbare Kraft und Tiefe.

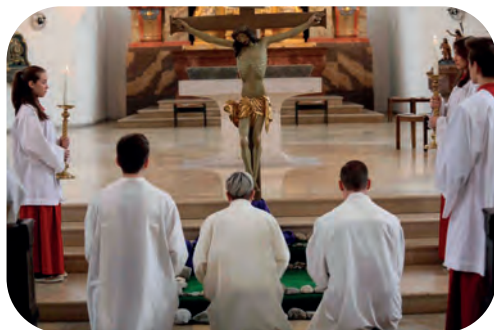
Am Ende des Gottesdienstes wurde das Allerheiligste mit Fackeln und in Stille aus der Kirche ins Pfarrheim übertragen. Am Abend feierte Kaplan Christian Ulbrich eine Ölbergandacht und das Pfarrheim war bis zur Osternacht zum Gebet geöffnet.



Der erste ganze Tag des „Osterdreitags“ war der Karfreitag. Die Liturgie begann traditionell um 15 Uhr zur Sterbestunde Jesu. Tief prägte sich das Bild ein, als sich der gesamte liturgische Dienst zu Beginn vor dem Altar niederlegte und dort einige Momente in Stille verharrte.

Die biblischen Texte des Wortgottesdienstes erzählten davon, „wie Jesus in der Freiheit der Liebe den Tod auf sich nimmt, um durch sein Sterben den Menschen das Leben zu schenken“, so Gnan in seiner Predigt. Der folgende Teil lud zur Kreuzverehrung ein und wurde ein weiterer großer und ins Herzen gehender Moment der Liturgie. Das bis zu diesem Zeitpunkt verhüllte Kreuz wurde nach und nach

enthüllt, und Seelsorgende, Ministrantinnen, Ministranten und alle Gottesdienstbesuchende verbeugten sich, einer nach dem anderen, vor dem Kreuz und legten Blumen ab, musikalisch wunderschön begleitet vom Kirchenchor.



Der dritte Teil des Gottesdienstes war die Kommunionfeier. Obwohl die Kirche an diesem Tag keine Eucharistie feiert, sollte den Gläubigen die Möglichkeit gegeben werden, teilzuhaben „am Leib dessen, der sich am Kreuz für sie hingegeben hat“, so Gnan.

Am zweiten Tag des „Osterdreitages“, dem Karsamstag, fand keine große liturgische Feier statt. Aber die Gläubigen kamen den Tag über zum Gebet in die Kirche und zum Heiligen Grab.

Als Abschluss des „Osterdreitags“ und zweifellos liturgischer Höhepunkt begann am Karsamstag die Osternacht um 21 Uhr auf dem Schranenplatz vor der Kirche. Anfangs wurde bei der Lichtfeier die Osterkerze als Symbol für den auferstandenen Jesus Christus entzündet.

Trotz leichten Winds wurde die brennende Kerze erfolgreich in die dunkle Kirche getragen. Dort wurde das Licht an alle anderen weitergegeben.

Beim Wortgottesdienst hörte man zuerst Lesungen aus dem Alten Testament. Danach erklang freudig das Gloria und vor dem Evangelium ein kraftvolles Halleluja. Erstmals seit der Gründonnerstagsmesse läuteten die Kirchenglocken wieder, das elektrische Licht ging an und manch einer blinzelte eine Weile in die ungewohnte Helligkeit. Beim dritten Teil der Messe, der Tauffeier, wurde das Taufwasser gesegnet und dann alle Anwesenden damit besprengt. „Getauft-Sein bedeutet, dass das eigene Leben in Jesus Christus verankert ist und eine Grundorientiertheit bekommen hat“, erklärte Pfarrer Gnan in seiner Predigt. Beim vierten und letzten Teil, bei der Eucharistie, hieß es, beim gemeinsamen Mahl den Sieg des Auferstandenen zu feiern. „Die Feierfreude ist ein wesentliches Element christlicher Identität“.

Das ließ man sich nicht zweimal sagen. Beseelt von gut zwei Stunden Gottesdienst wurde im Pfarrheim weiter gefeiert. Bei Wein, Brot und allerlei anderen Osterleckereien blieb man noch lange zusammen sitzen und feierte in den dritten Tag des „Osterdreitags“ hinein.

Jung und Alt freuten sich über die österliche Gemeinschaft und das Leben.

Carola Romig





Ministrantinnen und Ministranten

Filmabend U12

Am 15. Dezember fand unser U12 Filmabend statt. Acht unserer kleinen Minis waren dabei.



Außerdem besuchten uns Kaplan Ulbrich und Pfarrer Gnan im Jugendraum. Zusammen schauten wir den

nachtsfilm „Pettersson und Findus – Das beste Weihnachten überhaupt“. Danach spielten wir noch Spiele im Jugendraum und hatten viel Spaß zusammen. Insgesamt waren beide Filmabende ein voller Erfolg und sollen im neuen Jahr wiederholt werden.

Katharina Hemme

Adventsfeier 2023

Am 8. Dezember feierten die Jakobler Ministranten zusammen mit den Gästen aus Mitterndorf und Etzenhausen ihre Adventsfeier. Außerdem waren Barbara Niedermeier, Kaplan Ulbrich und Pfarrer Gnan dabei. Los ging's mit dem traditionellen Pizzaessen, dann ehrten wir die fleißigsten Minis 2023: In St. Jakob Vevi Romig mit 89-mal Ministrieren, in Mitterndorf Benedikt Hunseder mit 85-mal. Ausgeschlossen bei diesem Ranking sind die Oberministranten: Sophia Michalk stellte aber trotzdem einen neuen Rekord auf. Seit 10 Jahren hat in Sankt Jakob niemand mehr so

viel in einem Jahr ministriert wie sie (120-mal). Geehrt wurden auch Magnus Doll und Katharina Hemme die ebenfalls die 100-mal Ministrieren in einem Jahr knackten. Dann ehrten wir unsere Jubilare im Dienst am Altar: Magnus Doll (10 Jahre), Ludwig Ruhle (10 Jahre) und Ferdinand Romig (5 Jahre). Weiterhin ehrten wir unsere Babsi, die sich immer um alles kümmert und ohne die so viel in der Ministrantenarbeit nicht möglich wäre. Dann verabschiedeten wir uns von zwei langjährigen Ministranten: Phillip Kreitmair nach 9 Jahren im Dienst und Alexander Hemme nach 14 Jahren. Beide waren aktive Minis und fleißige VRler. Danke für euren Dienst! Dann kam der 40-minütige Jahresrückblick. Zuletzt spielten wir noch Musikratten bis spät in die Nacht. Wieder einmal war es eine erfolgreiche Weihnachtsfeier, und auch unser Ministrantengeschenk (Turnbeutel mit dem PV-Mini-Logo) kam super an. Danke an alle, die dieses Fest möglich gemacht haben, wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit Euch!

Katharina Hemme

Altpapiersammlung der Minis St. Jakob

Am 09. März fand die jährliche Frühjahrsammlung statt. 18 Minis aus Sankt Jakob waren in drei Autos mit dabei. Unterstützt wurden wir durch sieben Firmlinge.



Den gesamten Vormittag fuhren wir durch die Straßen Dachaus und sammelten Altpapier und Altkleider ein. Gemeinsam mit dem Sammelteam aus Mariä Himmelfahrt aßen wir zum Abschluss noch Pizza im Jakobler Pfarrsaal.



Ein großer Dank gilt wieder mal unseren Fahrern und den Firmen Sanitäranlagen Claussen und Hermann Gittfried GmbH &

Co. KG, die uns jedes Jahr wieder Autos zur Verfügung stellen.

Unsere nächste Sammlung findet **am 12. Oktober 2024** statt.

Katharina Hemme

Pfarrheimübernachtung der Minis

Vom Samstag, den 16.03., auf Sonntag, den 17.03., übernachteten die Minis aus St. Jakob im Jugendraum. Insgesamt waren 18 Minis zwischen 11 und 19 Jahren mit dabei.

Los ging's nach der 18 Uhr Messe am Samstag. Abends aßen wir zusammen Pizza, spielten Spiele und unterhielten uns bis spät in die Nacht. Auch Pfarrer Gnan besuchte uns am Abend. Erst nach 2 Uhr kehrte Ruhe im Jugendraum ein. Zum Frühstück gab's Toast,



Butterbrötchen und Obst, bevor es dann rüber in die Kirche zum gemeinsamen Gottesdienst ging. Mit mehr als 20 Minis feierten wir den fünften Fastensonntag. Nach dem Sonntags-treff bauten wir zusammen ab.

Katharina Hemme

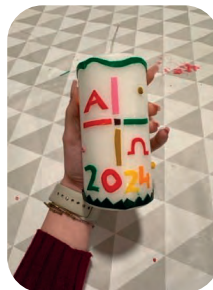
Osterkerzenbasteln 2024



Am 20. März fand unser jährliches Osterkerzenbasteln zur idealen Einstimmung auf



die Ostertage statt. 15 Minis bastelten eifrig wunderschöne Kerzen für ihre Familien. Knapp zwei Stunden später hielt jeder Mini



eine großartige, individuelle Kerze in den Händen.

Katharina Hemme





Obacht Fahnaweih!

Obacht Fahnaweih! Dieser Schriftzug zierte seit einem dreiviertel Jahr die Ortseingänge von Prittlbach. Und jetzt im Mai war es dann soweit. Vom 23.05 - 26.05. war Prittlbach im Ausnahmezustand. Die Burschen und Madln haben ihre frisch restaurierte Fahne weihen lassen. Der kath. Burschenverein Prittlbach - Goppertshofen wurde im Jahre 1907 gegründet.

Bereits 1908 fand dann die erste Fahnenweihe statt. Im Laufe der Zeit, und es war möglicher-

weise den beiden Weltkriegen geschuldet, schlief das Ver-

einsleben wieder ein. Und so wurde der Burschenverein 1953 wiedergegründet. Bis 1968 gibt es Aufzeichnungen über ein aktives Vereinsleben, aber danach wurde es wieder ruhig um den Verein. Die Burschenfahne wurde nur

noch zu den Fronleichnamsprozessionen vom Kirchenspeicher geholt.

Im Jahr 2015 beschlossen die Prittlbacher Burschen den Bur-

schenverein wieder zu beleben und dieses mal beschloss man auch die Mädchen mit



einzuschließen. Die Fahne wurde fleißig zu sämtlichen Fahnenweihen mitgetragen. Letztlich musste man aber einsehen, dass eine Renovierung dringend nötig wurde. Und dann stand der Beschluss fest, dass es eine große Fahnenweihe geben wird. Der Burschen- und Madlverein Prittlbach hat bei der Vorbereitung zum Fest außerordentliches geleistet.





Angefangen am Donnerstag mit dem Bieranstich und Heimatabend, der ein voller Erfolg war und am Freitag mit einem Hallenfest das ebenfalls alle Erwartungen übertraf. Aber am beeindruckendsten war der Festsonntag, zu dem rund 40 Vereine aus dem Umland eingeladen waren. Die Fahne wurde vom Burschen und Madlverein in die Festhalle gebracht und von unserem Stadtpfarrer Dr. Benjamin Gnan während eines feierlichen Gottesdienstes

geweiht. Der festliche Umzug durchs Dorf und das anschließende Fest bei strahlendem Sonnenschein und weiß-blauem Himmel zog sich bis in die späten Abendstunden hin und wird in die Geschichte von Prittlbach eingehen.



Monika Gasteiger





Seniorenflug nach St. Ottilien

Am Mittwoch den 05.06. fand bei perfektem Wetter unser geplanter Seniorenausflug nach St. Ottilien statt. Rechtzeitig versammelten sich alle, 39 Seniorinnen und Senioren und acht Frauen aus unserem Seniorenkreisteam, auf der Thomawiese zur Abfahrt. Bevor wir pünktlich um



9:30 Uhr losfuhren, erhielten wir noch den Reisesegen von unserem Pfarrer Dr. Benjamin Gnan, der uns mit warmen Worten und guten Wünschen verabschiedete.



Nach einer angenehmen Fahrt mit unserem Busfahrer Christian, erreichten wir gegen 10.15 St. Ottilien. Dort legten wir mit einer kleinen Brotzeit eine kurze Pause ein. Gestärkt

Seniorenkreis St. Jakob Dachau

Miteinander
füreinander



und guter Dinge machten wir uns dann auf den Weg zur Kirche.

In der Kirche erwartete uns Pater Augustinus, der uns mit seiner lebhaften und interessanten Führung begeisterte. Er erzählte uns viel Wissenswertes über die Geschichte der Kirche und das Klosterleben. Das Marienlied „Segne du Maria“, das wir zusammen im Altarraum gesungen haben, rundete diese schöne Führung in der Kirche ab. Auf dem Weg aus der Kirche zeigte uns Pater Augustinus eine Skulptur der heiligen Anna mit ihrer Tochter Maria und dem Jesuskind, die er noch besonders erwähnte.

Nach der Führung in der Kirche machten wir uns mit Pater Augustinus, vorbei am Friedensbrunnen, auf den Weg zum wunderschönen Klostergarten. Die Ruhe in diesem Garten und der Ausblick taten einfach nur gut. Ein Gruppenfoto an diesem Ort durfte natürlich nicht fehlen. Wir verabschiedeten uns von Pater Augustinus und nahmen in der Klosterkirche noch an der Mittagshore der Mönche teil. Auch dieser Moment des Tages war etwas Besonderes.

Ganz gemütlich machten wir uns auf den Weg zur Klosterkaststätte, wo im Garten bereits alles für uns bereit war und wir mit gutem Essen und erfrischenden Getränken verwöhnt wurden.

Nach unserer Mittagspause hatten wir Zeit zur freien Verfügung, die alle unterschiedlich nutzten. Einige besuchten den Friedhof oder das Museum, andere den Klosterladen und wieder



andere den Hofladen.

Pünktlich um 15:30 Uhr traten wir den Rückweg zur Thomawiese an. Bei unserer Ankunft bedankten wir uns gemeinsam mit einem Vaterunser für diesen wundervollen Tag.

Mit glücklichen Gesichtern und vielen schönen Erinnerungen endete unser Ausflug.

Pater Augustinus erinnerte uns in der Kirche daran, dass „wer nicht genießen kann, ungenießbar ist“ und „ohne Liebe alles nicht geht“. So wurde unser Seniorenausflug nach St.

Ottilien nicht nur ein Tag voller Freude und Genuss, sondern auch ein Beweis dafür, wie Liebe und Gemeinschaft unser Leben berei-



chern. Es war ein Tag voller Freude, den wir gemeinsam verbrachten und der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Monika Frey-Gruber





Aus der Kirchenverwaltung Mitterndorf

Obwohl jedes bibelfeste Gemeindemitglied den folgenden Bibelspruch kennen sollte ...

Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2 Korinther 5:1

... hat sich die Kirchenverwaltung in den letzten Monaten mit irdischen Baumaßnahmen beschäftigt und unsere schönen Kirchen in Mitterndorf sowie in Günding wieder instand setzen lassen.

In **Mitterndorf** hat die Renovierung parallel zum Gottesdienstbetrieb stattgefunden, nur auf unsere feierlichen Glocken mussten wir verzichten.

Eine Zusammenfassung der Ereignisse hat Barbara Sailer dankenswerterweise geschrieben:

„Im Rahmen der jährlichen Begehung der Gebäude der Kirchenstiftung

wurde für die Turmbegutachtung Mitterndorf ein dem PV angehörender Zimmerer eingeladen, sein fachgerechtes Urteil über den Zustand des Turmes abzugeben.

Vorausgegangen war die Beobachtung, dass der Wetterhahn auf dem Turmdach mit jedem Sturm schiefer stand, sich nicht mehr im Wind drehen konnte und somit durch die Hebelwirkung eine Öffnung erzeugt wurde, in die stetig Regenwasser eindringen konnte.

Faulige Balken wurden sichtbar, so dass vor zwei Jahren eine Notsicherung des Daches durchgeführt werden musste.

Daraufhin wurde von einer Projektleiterin in Zusammenarbeit mit Baureferat, Statiker, Zimmerer und dem Amt für Denkmalschutz

der Stadt Dachau ein Sanierungsplan erarbeitet.

Das gesamte Ausmaß des Schadens wurde erst bei kompletter Öffnung und Abdeckung des Turmdaches sichtbar. Die alte Eindeckung mit Mönch- und



Nonne-Ziegeln war undicht, was zur Folge hatte, dass von acht Balkenfußpunkten fünf durchgefault waren.

Nun ist das Dach bereits repariert, mit einer Dachlattung versehen und mit dichten Mönchpfannen eingedeckt.

Der Kirchenmaler nutzt jetzt die Chance des aufgebauten Gerüsts und wird dem Turm einen neuen, frischen Anstrich geben. Bis Ende Juli 2024 soll alles fertig sein.

Unser Mesnerkollege Ulrich Peters hat den ramponierten Wetterhahn und seine Halterung mit großem Aufwand und Liebe zum Detail repariert und renoviert.“

In **Günding** konnte am 15. Juni nun endlich die feierliche Wiedereröffnung der bis dahin gesperrten Kirche erfolgen. Die Freude war groß, denn neben der Wiedereröffnung konnte auch das Patrozinium und ein runder Geburtstag unserer engagierten Mesnerin gefeiert werden.

Was bis dahin nötig war hat unser Verwaltungsleiter Michael Höltershinken hier kurz zusammengefasst:

„In Günding wurden im Rahmen der regelmäßigen Begehungen durch Herrn Göttler und mich massive Schäden am südlichen Fußpunkt der Binderachse im Dachstuhl neben dem Chorbogen festgestellt (November 2023) und anschließend durch Experten des Ordinariats und einen Statiker bestätigt und in ihrem Ausmaß und bzgl. ihres Gefährdungspotenzials bewertet. Das gesamte Dach hatte sich unter der hohen

Schneelast nach Südosten leicht geneigt, wodurch Risse entstanden sind.



Der Denkmalschutz (Landratsamt) wurde einbezogen. Aufgrund der Gefährdungssituation ordnete das Landratsamt die sofortige Sperrung des Geländes an. Seitens des Ordinariats wurde der Schaden als Notfallmaßnahme qualifiziert, somit erfolgte eine beschleunigte Bearbeitung.

Es erfolgte durch die Zimmerei Frank

- Querschnittsgleiche Ergänzung Sparrenfuß
- Querschnittsgleiche Ergänzung Bindersäulenfuß
- Querschnittsgleiche Ergänzung Zerrbalkenkopf





- Sanierung Fünfkantschwelle
- Sanierung Mauerschwelle

Die Firma Wiegerling (Kirchenmaler/-restaurator) hat außen den Riss an der Südseite verpresst und somit geschlossen.

Dazu wurde ein Gerüst von außen aufgestellt, das Dach wurde teilweise aufgedeckt. Die vorgefundenen Schäden waren größer als befürchtet, konnten aber alle beseitigt werden.

Um weitere Schäden im Inneren zu vermeiden, wurde von innen ein Stützgerüst aufgebaut. Die Firma Wiegerling hat im Rahmen des Abbaus des Stützgerüsts im Innern die losen Stellen bzw. Risse insbesondere im Chorbogen wie auch in den Ecken über den Seitenaltären gesichert bzw. geschlossen.“

Obwohl die Kirche jetzt wieder im neuen Glanz erstrahlt sind Spenden sehr willkommen.

Somit bleibt mir nur allen Kirchenbesuchern viel Freude in den wieder vollumfänglich nutzbaren Räumlichkeiten zu wünschen.

Allen an den Renovierungen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott,

Ihnen allen eine segensreiche Zeit,

Max Doll,
im Namen der Kirchenverwaltung



Von der Faschingsgarde bis zur Fußgymnastik

Zur Faschingszeit lud der Pfarrgemeinderat alle Närrinnen und Narren der Gemeinde zum bunten Treiben ins Pfarrheim ein.

Zu Aprikosen - und Vanillekrapfen traf sich die Faschingsgesellschaft zu einem lustigen Nachmittag und konnte alsbald die Faschingsgarde der Jugend begrüßen:

Das Prinzenpaar Victoria I. und Luca I. sowie die Tanzgruppen der „Mini-Minis“, der Jugendgarde und der „Black Pearls“. Durch den Ministrantendienst sind einige davon auch kirchlich dem Pfarrverband verbunden. Die Darbietungen verzauberten sodann die anwesende Feierschar und wurden durch den Walzer des Prinzenpaares nach der Musik „Hold My Hand“ von





Lady Gaga gekrönt. Ebenso wurden mit einem Orden die Kirchenpflegerin Bärbel Sailer für ihren unermüdlichen Einsatz nicht nur in der Kirchenverwaltung, sondern an allen möglichen „Fronten“ in der Mitterndorfer Kirche ausgezeichnet sowie auch Pfarrer Dr. Benjamin Gnan. Sichtlich schwungvoll konnten die Musikkreationen den vollbesetzten Saal überzeugen.

Im darauffolgenden Gemeindecap im April war Fr. Daniela Gaßner aus Dachau zu Gast um sich der Füße der anwesenden Gäste anzunehmen ...



Mehrere liebevoll gemachte Kuchen (Käsesahne, Donauwellen etc.) warteten an diesen Mittwochnachmittag im Mitterndorfer Pfarrheim wieder darauf von den Gästen vernascht zu werden. Um nicht nur die Kauwerkzeuge mobil zu halten, sondern sich auch mal den Füßen zuzuwenden, war Dani Gaßner eingeladen. Aus einer Skischule stammend führt sie nun ein Schuhgeschäft und kann durch genaue Vermessung jedem das passende Material für „ganz unten“ vermitteln. Sie unterstrich in ihrem Vortrag, dass man im Alltag die Füße, die den ganzen Tag viel Arbeit zu ver-



richten hätten auch mehr Interesse zollen sollte: Nach der theoretischen Schilderung wie so ein Fuß aufgebaut ist, kamen praktische Übungen mit Bällen und Gymnastik zum Einsatz und die Anwesenden nahmen interessiert und fleißig daran teil.

Ludwig Fuß



Palmsonntag in Mitterndorf

Mit einer kurzen Prozession am Palmsonntagvormittag machte sich auch die Pfarrei zu Mitterndorf auf den Weg durch die Karwoche auf das Fest der Auferstehung zu.



„Jesus Christus ist der Weg“ mit diesen Worten stellte Kaplan Christian Ulbrich bei der Palmsonntagsfeier am Pfarrheim, unter dem regnerisch unsicheren Himmel, das Unterwegssein der Christen in ihren Leben mit Jesus als Richtlinie bei seiner Ansprache in den Vordergrund. Jedoch — nur wer „innerlich“ frei und nicht gefangen ist, kann sich auf den Weg machen. So wie auch die Schar der Gläubigen, die sich alsdann vom Vorplatz in einer kurzen Prozession aufmachten, mit dem Lied „Singt dem König Freudenpsalmen ...“ in das Gotteshaus einzuziehen. Dabei waren sie mit den Palmbüschen ausgestattet, die sie kurz vor Gottesdienstbeginn gegen eine Spende erwerben konnten. Tags zuvor wurden diese traditionellen Accessoires des Beginns der Karwoche vom Pfarrgemeinderat in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Günding gebunden und hergerichtet. Eine durchaus zahlenmäßig beträchtliche Gruppe von Helfern sorgten mit Buchs und Palmkätzchen dafür. Ebenso wurden noch die festlichen Dekorationen für den Kircheninnenraum angefertigt. In ihren Wohnstuben konnten nun die Gäste dieser feierlichen Veranstaltung beim Anblick der schön dekorierten Gebinde auf das Fest der Auferstehung ausharren.

Ludwig Fuß



Ankündigungen

Wer beim **Kräuterbuschbinden** wieder tatkräftig mithelfen will kommt am Mi.14.08. zum Hof von Erna Stippl (Zeit wird noch bekannt gegeben)

Der ausgefallene **Vortrag über Kolumbien** wird nun vom Dachauer Forum am Do.10.10. im Pfarrheim Mitterndorf (19.30 Uhr) nachgeholt. Anmeldung über das Forum- Gebühr: 7 Euro)

Bittgang nach Mariabrunn

Bei bestem Wetter zogen die Pellheimer Pilger am Freitag, den 10.5.2024 um 7 Uhr von St. Ursula los zum Bittgang nach Mariabrunn. Dieser Bittgang hat schon eine über 100jährige Tradition.

Auf dem Weg durch Oberweilbach, Unterweilbach, Arzbach und Purthof gesellten sich noch weitere Gläubige dazu, sodass es nach ca. 1,5 h Fußmarsch insgesamt knapp 30 Bittgänger waren, die die abschließende Maiandacht mit Gemeindereferentin Barbara Niedermeier in der wunderschön restaurierten Kirche in Mariabrunn feiern durften. Das abschließende Weißwurstessen beim Wirt in Mariabrunn war für alle Teilnehmer dann der verdiente Ausklang.

Der diesjährige Bittgang wird für alle Beteiligten wieder in schöner Erinnerung bleiben und sicher auch im nächsten Jahr in alter Tradition fortgeführt. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Hausherrn Herrn Breitling und den Vorbetern Elisabeth Heckmair und Herbert Metz.

Jessica Kranz





Fronleichnam in Pellheim



Trotz Regenwetters und denkbar schlechter Wettervorhersage für den Fronleichnamstag rüstet sich die Pfarrgemeinde St. Ursula in Pellheim am Mittwoch, 29.05.2024 zur Fronleichnamsprozession, die Vorbereitungen

beginnen mit Zuversicht und Gottvertrauen.



Die Kirche wird geschmückt, die Fahnen und sonstigen „Trageteile“ werden in die Kirche gebracht und ebenfalls geschmückt. Die Mini-probe beginnt mit dem Satz: „Wir wissen noch nicht, ob wir rausgehen können, aber wir sind auf alles

vorbereitet.“ Die Altäre, zumindest die überdachten, werden vorbereitet und auch die Kommunionkinder gestalten ihren Blütentepich vor dem Kriegerdenkmal.



Donnerstag früh, es regnet immer noch, werden die Altäre fertiggestellt – auch wenn es



umsonst sein könnte - kurz nach Beginn des Gottesdienstes um 8.00 Uhr hört der Regen auf, die Wolken lichten sich und zur Kommunion fällt die Entscheidung:

Wir können rausgehen!

So kann Kaplan Christian Ulbrich sein erstes Fronleichnamsfest als Priester mit stattfindender Prozession feiern.

Ganz spontan wird auch noch der Altar am Kriegerdenkmal hergerichtet. Ein Dank an alle Helfenden und Beteiligten für Ihren Einsatz.

Verabschiedung Mesnerinnen Unterbachern

Mit einem wehmütigen, aber zugleich dankbaren Herzen möchten wir Abschied nehmen von zwei wunderbaren Seelen, die uns mit ihrer Hingabe und Treue in unserer Filialkirche St. Martin Unterbachern begleitet haben.

Fast zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit Maria Schwarzfischer und Marianne Faßbinder ihre ersten Dienste in unserer Kirche erbracht haben. Seitdem haben sie nicht nur ihre Pflichten als Mesnerinnen erfüllt, sondern auch mit ihrer warmen Ausstrahlung, ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Freude zum Dienst unsere Gottesdienste zu einem Ort des Friedens und der Besinnung gemacht.

Ihre Arbeit ging weit über das bloße Ausführen von Aufgaben hinaus. Sie waren stets da, um mit anzupacken, um zu unterstützen und um eine helfende Hand zu reichen.



Nun, da sie den wohlverdienten Ruhestand antreten, möchten wir Maria Schwarzfischer und Marianne Faßbinder von Herzen für ihr Engagement Danke sagen.

Barbara Spreng

St. Martin Unterbachern hat eine neue Orgel!

Mit dieser zeitgemäßen Orgel können wir unsere musikalische Erfahrung in der Filialkirche St. Martin Unterbachern auf eine neue Ebene heben.

Die elektronische Orgel ermöglicht es unserer Organistin, eine breite Palette von Klängen

und Effekten zu erzeugen, die zu verschiedenen liturgischen Anlässen passen

und die unsere Gottesdienste mit einer faszinierenden Klangfülle bereichern.



Wir sind dankbar für die großzügige Spende der Sparkasse Dachau, der Gemeinde Bergkirchen, allen privaten Spendern und die Unterstützung aus dem Pfarrverband St. Jakob, die es möglich gemacht haben, diese wundervolle Ergänzung für unsere Kirche zu erwerben.

Barbara Spreng





Ihre Ansprechpartner

Die Seelsorger/-innen

Dr. Benjamin Gnan • Pfarrer

Leiter des Pfarrverbands

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,

Tel. 08131/ 3 63 80,

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan

Pfarramt M. Himmelfahrt,

Tel. 08131/ 6 66 50 97,

azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindereferentin

Ortsansprechpartnerin für Mariä Himmelfahrt

Pfarramt M. Himmelfahrt,

Tel. 08131/ 6 66 50 89,

Mobil 0172/ 4 76 34 56

gbeck@ebmuc.de

Alexander Daniel • Pastoralreferent

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,

Tel. 08131/ 36 38 19,

adaniel@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon

Ortsansprechpartner für St. Maria und

St. Nikolaus Mitterndorf

Pfarramt Mitterndorf,

Tel. 08131/ 36 45 14,

ggerhardinger@ebmuc.de

Jasper Gülden • Pfarrvikar

zur Mithilfe im Pfarrverband angewiesen

Pfarrverbandsbüro Hl. Kreuz,

Tel. 08131/ 3 20 76 30,

jguelden@ebmuc.de

Barbara Niedermeier • Gemeindereferentin

Ortsansprechpartnerin für St. Jakob

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,

Tel. 08131/ 3 63 81 4,

bniedermeier@ebmuc.de

Christopher Purschke • Pastoralassistent

Pfarramt M. Himmelfahrt,

Tel. 08131/ 6 66 50 89,

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Johannes Serz, GR i.R. • Ruhestandsgeistlicher

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,

Tel. 08131/ 3 63 80,

st-jakob.dachau@ebmuc.de

Christian Ulbrich • Kaplan

Ortsansprechpartner für St. Ursula Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,

Tel. 08131/ 36 38 15,

culbrich@ebmuc.de

Verwaltungsleitung

Klaus-Michael Höltershinken • Verwaltungsleiter

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 36 38 20,
khoeltershinken@ebmuc.de

Buchhaltung

Maria Göttler

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 36 38 26, magoettler@ebmuc.de

Marianne Scherer

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 36 38 12, mascherer@ebmuc.de

Kirchenmusik

Christian Baumgartner • Kirchenmusiker
St. Jakob und St. Ursula Pellheim

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
cbaumgartner@ebmuc.de

Rainer Dietz • Kirchenmusiker Mariä
Himmelfahrt und St. Maria und St. Nikolaus
Mitterndorf

Mobil 0151/ 53 08 13 07
rdietz@ebmuc.de

Ingrid Scheingraber • Organistin
Unterbachern

Pfarrverbandsbüro St. Jakob,
Tel. 08131/ 3 63 80,
ingrid.scheingraber@gmx.de

Seelsorger/-innen in besonderen Aufgaben

Sabine Leidl • Gemeindereferentin
Seelsorge für Menschen mit Behinderung im
Landkreis Dachau
Mobil 0170/ 9 50 83 23, sleidl@eomuc.de

Sascha Müller • Diakon
Leitung der Seniorenpastoral im Landkreis
Dachau
Tel. 0151/ 26 56 33 21, smiller@eomuc.de

Martina Schlüter • Pastoralreferentin
Leitung Krankenpastoral im Landkreis Dachau
und Leitung Krankenhausseelsorge Helios
Amper-Klinikum Dachau
Tel. 08131/ 7 66 78 10,
mschlueter@eomuc.de

Markus Grimm • Gemeindereferent
Krankenhausseelsorge Helios Amper-
Klinikum Dachau
Tel. 08131/ 7 66 78 12,
magrimm@eomuc.de

Regine de Haye • Pastoralreferentin
Krankenpastoral im Landkreis Dachau und
Krankenhausseelsorge Helios Amper-Klinik
Indersdorf
Tel. 08131/ 7 66 78 17, rdehaye@eomuc.de

Pfarrverband Dachau - St. Jakob

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Pfarrverbandsbüro St. Jakob

Susanne Mayer, Anita Meier, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 12.00

Donnerstag (nach Vereinbarung) auch 15.00 – 18.00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 3 63 80 Fax: 0 81 31/ 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Weitere Kontaktstellen und Öffnungszeiten

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Anita Meier

Donnerstag: 9.00 – 12.00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31/ 73 59 40

E-Mail: maria-e-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Anita Meier

Dienstag: 9.00 – 12.00

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31/ 3 64 50

E-Mail: pfarramt-mitterndorf.dachau@ebmuc.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)



www.pv-dachau-st-jakob.de